

BSZ-Kompakt

**Bibliotheksservice
Zentrum
Baden-Württemberg**

BSZ

Diese Publikation steht als Hypertext auf dem WWW-Server des BSZ sowie in Form von Druckdateien auf den Download-Seiten des BSZ zur Verfügung.

<http://www.bsz-bw.de/kompakt/index.html>

<http://www.bsz-bw.de/download/publ.html#Kompakt>

BSZ-Kompakt

10., überarbeitete Auflage Oktober 2004

Redaktion:

Renate Hannemann

Vorwort	1
1 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)	3
1.1 BSZ	3
1.2 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)	3
1.3 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)	5
1.4 Dienstleistungsspektrum	5
1.5 Gremien, Arbeitsgruppen und Mitgliedschaften	5
2 Serviceleistungen für jedermann	7
2.1 Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank	7
2.2 Digitale Bibliothek	7
2.3 Weiteres WWW-Angebot	8
3 Serviceleistungen für Bibliotheken	11
3.1 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)	11
3.2 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)	25
3.3 WWW- und FTP-Dienste	26
3.4 Dienstleistungen für lokale Systeme	28
3.5 Digitale Bibliothek	31
4 Serviceleistungen für Museen und Archive	40
4.1 Museen	40
4.2 Archive	43
5 Anhänge	45
5.1 Satzung des BSZ	45
5.2 Entgeltordnung	48
5.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im BSZ	50
5.4 Wer erteilt welche Auskunft?	52
5.5 So erreichen Sie uns	56

Vorwort

Die 10. aktualisierte Auflage 2004 des BSZ-Kompakt informiert über alles Wissenswerte rund um das BSZ. Im ersten Kapitel werden die formalen Strukturen, das Dienstleistungsspektrum und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien dargestellt.

Für den interessierten, aber nicht fachlich spezialisierten Leser finden sich die wichtigsten Hinweise auf WWW-Angebote und Suchmaschinen im 2. Kapitel.

Der Bibliotheksbereich bestreitet im BSZ traditionsgemäß immer noch den größten Anteil der Service- und Produktpalette. Hier werden in knapper Form die neuesten Daten zum SWB-Verbund, aber auch die wichtigsten Informationen für neue Verbundteilnehmer angeboten.

Die Dienstleistungen für lokale Systeme sind deutlich verbessert worden, schließlich betreut das BSZ inzwischen über 50 Bibliotheken mit dem HORIZON-Lokalsystem mit stetig wachsender Teilnehmerzahl.

Die Module der Digitalen Bibliothek werden stetig ausgebaut und neue kommen hinzu. Innovative Themen sind vor allem der zügige Ausbau der Online-Fernleihe, Langzeitarchivierung für elektronische Ressourcen (Baden-Württemberg Online-Archiv/BOA) und Portale für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken mit vielfältigem Zusatzkomfort. Aber auch die letztes Jahr begonnene Datenbank SWBplus und die Elektronischen Semesterapparate finden vermehrt Verbreitung und Anerkennung.

Die Serviceleistungen für Museen konnten ausgeweitet und durch Firmenkooperationen attraktiv ergänzt werden. Wir hoffen, auch das Internetportal Bibliotheken, Archive und Museen mit mehreren Partnern und bedeutsamen Beständen fortzuführen. Auch für Archive werden stabile Dienstleistungen in Form eines umfassenden Web-Hostings für die Landesarchivdirektion Stuttgart angeboten.

Im Anhang finden sich schließlich wichtige Unterlagen wie die Satzung des BSZ, die Entgeltordnung, eine Übersicht aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSZ mit ihren Funktionsbereichen und die Adressen und Lagepläne des Hauptstandorts in Konstanz und der Außenstelle Stuttgart sowie eine Übersicht über die Recherchesyntax der SWB-Datenbank.

Selbstverständlich finden sich alle im BSZ-Kompakt enthaltenen Informationen auf den WWW-Seiten des BSZ unter www.bsz-bw.de. Der Index unterstützt bei der Suche durch die vielen Angebote.

Auf Nachfrage sind auch Info-Faltblätter zu verschiedenen Bereichen und weitere Publikationen im BSZ erhältlich.

Abschließend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die unsere bewährte Informationsbroschüre aktuell halten; für die Redaktion danke ich im Besonderen Renate Hanne-mann.

Dr. Marion Mallmann-Biehler

A handwritten signature in black ink, reading 'Marion Mallmann-Biehler', written in a cursive style.

1. Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

1.1 BSZ

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) hat zur Aufgabe, Bibliotheken, Museen und Archive mit branchenspezifischen, innovativen Daten- und Serviceleistungen zu versorgen.

Zudem steht ein umfangreiches Angebot für jedermann in den Bereichen Internet, Literatur-Recherche, Online-Kataloge, Digitale Bibliothek etc. zur Verfügung.

Das BSZ unterhält den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), einen Zusammenschluss von mehr als 1000 Teilnehmern aus Baden-Württemberg, der Pfalz, dem Saarland und Sachsen, und den Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW).

Das BSZ ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Es untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) und erhält Amtshilfe von der Universität Konstanz für die Verwaltung.

Die Zuständigkeit für Archive und Museen wird erstmals in der Neufassung der Satzung vom März 2003 festgeschrieben (s. Anh. 5.1).

Seit 1. Januar 1996 sind der SWB und der ZKBW im BSZ zusammengeführt.

1.2 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Der SWB wurde 1983 als kooperative Einrichtung der Universitäten des Landes Baden-Württemberg nach §34 (3) Universitätsgesetz für die wissenschaftlichen Bibliotheken der südwestdeutschen Leihverkehrsregion (Bundesländer Baden-Württemberg, Saarland und die Pfalz - südlicher Teil des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz des Landes Rheinland-Pfalz) gegründet.

Die Verbundzentrale wurde damals an der Universität Konstanz als zentrale Einrichtung unabhängig von der Bibliothek der Universität Konstanz eingerichtet.

1986 begann mit sechs katalogisierenden Bibliotheken¹ der Routinebetrieb.

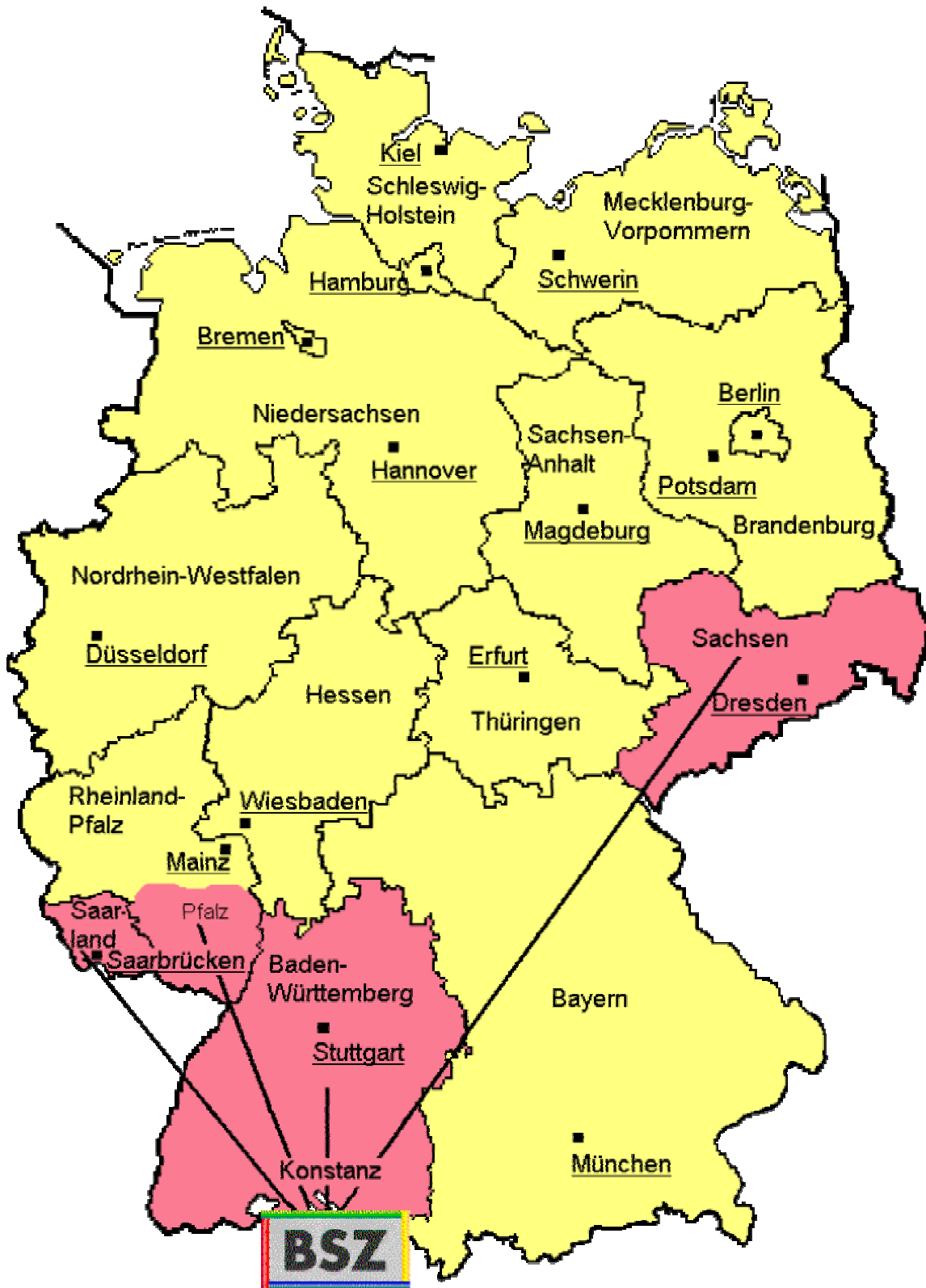
1991 traten die wissenschaftlichen Bibliotheken des Freistaates Sachsen dem SWB bei.

1992 nahmen vier Bibliotheken der juristischen Max-Planck-Institute (Freiburg, Hamburg, Heidelberg, München) über Programm-Programm-Kopplung ihrer lokalen Systeme mit der SWB-Datenbank die Katalogisierung im Verbund auf.

Seit 1998 schlossen sich die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken und einige Institutsbibliotheken der Universität des Saarlandes als aktive Teilnehmer dem SWB an.

In den letzten Jahren schlossen sich jährlich rd. 30 Einrichtungen aktiv dem SWB an.

¹ Bibliothek der Universität Konstanz, Bibliothek der Neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen, Universitätsbibliothek Heidelberg und Institute, Universitätsbibliothek Kaiserslautern, Universitätsbibliothek Karlsruhe, Universitätsbibliothek Tübingen



1.3 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der ZKBW wurde von 1956 – 1992 geführt. Das Titeltkartenmaterial wurde durch Mikroverfilmung der alphabetischen Kataloge der Bibliotheken und Reproduktion auf Zettel internationalen Formats gewonnen sowie durch die Lieferung von Titeltkarten der Bibliotheken der südwestdeutschen Leihverkehrsregion.

Der Zentralkatalog enthält 12 Mio. Titelnachweise aus insgesamt 94 Bibliotheken. Etwa 55% der Titelnachweise des ZKBW sind bereits in der SWB-Verbunddatenbank enthalten.

Fast 40% der gesamten deutschsprachigen Literaturproduktion im Zeitraum von 1700 bis 1850 weist der ZKBW mit einem im Durchschnitt hohen bibliographischen Niveau nach.

Der ZKBW bietet Fernleihhilfen (s.u.) über das WWW an und bearbeitet die Fernleihbestellungen.

1.4 Dienstleistungsspektrum

Das BSZ bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen für fachlich Interessierte, für Bibliotheken, Museen und Archive an, insbesondere:

- Umfassendes WWW-Angebot mit Zugriff auf den Online-Katalog der SWB-Verbunddatenbank und zahlreichen Links zu anderen Online-Katalogen, Verbundsystemen, Bibliotheken im In- und Ausland
- Betrieb einer bibliographischen Verbunddatenbank auf qualitativ hohem Niveau
- Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank und im Zentralkatalog
- Katalogisierung in der SWB-Verbunddatenbank
- Datendienste für am SWB teilnehmende Bibliotheken
- Automatisierung der Fernleihe in Kooperation mit anderen Verbundsystempartnern
- Unterstützung bei Einführung und Betrieb von Lokalsystemen
- Zentraler Betrieb von Datenbankservern
- Druck von Barcode-Etiketten
- Digitale Bibliothek
- Unterstützung von Museen bei der Einführung von EDV-Systemen, insbesondere zur Objekterschließung
- Web-Hosting
- Datenbank-Hosting
- Application Service Providing (ASP)

1.5 Gremien, Arbeitsgruppen und Mitgliedschaften

Das BSZ ist in vielen regionalen und nationalen Arbeitsgruppen und Gremien eingebunden, so dass eine aktuelle, praxisorientierte Ausrichtung in den Fachfragen gegeben ist.

Regionale Arbeitsgruppen (AG) sind u.a.:

- Katalog-AG
- AG Sacherschließung
- AG Sacherschließung Musik
- AG Digitale Bibliothek
- AG Fernleihe
- AG Langzeitarchivierung

Weitere Gruppen und Unterarbeitsgruppen werden ad hoc gebildet.

Nationale Arbeitsgruppen, Gremien, Initiativen und Mitgliedschaften sind u.a.:

- AG für Verbundsysteme
- Standardisierungsausschuss mit den Expertengruppen:
 - Formalerschließung
 - GKD
 - MAB-Ausschuss
 - PND
 - RSWK-SWD
- Konferenz für Zentralkataloge
- DBV Sektion IV
- Open-Archives-Initiative (OAI)
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.)
- Vascoda-Arbeitsgruppen
- Expertengruppe Elektronische Ressourcen
- Interessengemeinschaft ARIADNE (IGA)
- Konsortium DDC (Dewey Dezimalklassifikation) Deutsch
- IFLA (Federation of Library Associations)
- Forum Zeitschriften
- Deutscher Museumsbund
- Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes
- Museumsinformationstag Baden-Württemberg
- Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der ZDB (AGDBT)
- Deutscher Museumsbund
- verschiedene User Group, z.B. HORIZON User Group u.a.

Ferner findet alljährlich das BSZ-Kolloquium statt. Es dient allen Kolleginnen und Kollegen als Diskussionsforum für aktuelle Fragen und Planungen rund um das Dienstleistungsspektrum des BSZ.

Die auf dem BSZ-Kolloquium gehaltenen Vorträge werden als gedruckter Tagungsband sowie elektronisch unter der URL: <http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/> zur Verfügung gestellt.

2. Serviceleistungen für jedermann

2.1 Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank

Zur kostenfreien Recherche in den Verbunddaten steht ein eigener WWW-Katalog zur Verfügung, der wöchentlich aktualisiert wird:

- ca. 10,5 Mio. Titelaufnahmen von Büchern, Zeitschriften (auch Aufsätzen), Musikalien, elektronischen Ressourcen werden - häufig mit zusätzlichen Informationen wie Schlagwörtern, Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten - angeboten.
- ca. 32 Mio. Bestandsnachweise von über 1.000 vorwiegend wissenschaftlichen Bibliotheken ermöglichen, verbunden mit dem Bibliotheksverzeichnis BIBINFO, eine unmittelbare Bestellung in der eigenen Bibliothek oder über Fernleihe.

URL: <http://webpac.bsz-bw.de/WPstart.html?bw.na.verbund>

- Falls die Recherche im Online-Katalog nicht erfolgreich ist, bietet das BSZ auch die kostenfreie Nachfrage im ZKBW an

2.2 Digitale Bibliothek

Das BSZ ermöglicht durch sein Internet-Angebot, Volltexte, Bilder, Tondateien, Videos und interaktive Applikationen von zu Hause und vom Arbeitsplatz aus zu nutzen.

Das BSZ beteiligt sich in mehreren Projekten an solchen Online-Zugängen und Recherchemöglichkeiten bzw. bietet Ergebnisse solcher Projekte im Routinebetrieb an. Über das Internet vermittelt, stehen diese Angebote den wissenschaftlich Forschenden ebenso wie jedem interessierten Laien kostenlos zur Verfügung. Von den im Internet verbreiteten Suchmaschinen unterscheidet sich der Service des BSZ durch einen hohen Qualitätsstandard und bibliothekarische Zuverlässigkeit.

- Simultan kann in großen bibliographischen Datenbanken über eine intuitiv bedienbare Portalsoftware recherchiert werden. Personalisierungs- und Serviceoptionen stehen in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung.
- [SWBplus](#), eine neue Datenbank mit Inhaltsverzeichnissen, Rezensionen, Abstracts etc. ist mit dem SWB-Online-Katalog verlinkt, kann aber auch separat genutzt werden. Weitere Rezensionsdatenbanken sind recherchierbar.
- Der [Suchdienst für Wissenschaftliche Bibliotheken \(SWIB\)](#) bietet eine homogene Oberfläche, die die Suche nach all diesen digitalen Beständen erlaubt.
- Habilitationen, Dissertationen, weitere universitäre Eigenveröffentlichungen sowie Rezensionen werden im Volltext angeboten, Videos sind auf einfache Weise abrufbar.
- Das fachübergreifende "[Gemeinsame Internetportal für Bibliotheken, Archive und Museen \(BAM\)](#)" erlaubt die gleichzeitige Recherche in Bibliotheks-, Archiv- und Museumsbeständen und die Navigation von gefundenen Nachweisen auf zugehörige digitale Repräsentationen.

2.3 Weiteres WWW-Angebot

Das WWW-Angebot des BSZ wird mit monatlich ca.1,9 Mio. Zugriffen auf die WWW-Seiten des BSZ weltweit genutzt und umfasst u.a. folgende weiterführende Informationen:

- Links zu lokalen Online-Katalogen der Bibliotheken
- Links zu anderen Verbundsystemen
- Links zu weiteren Bibliotheken im In- und Ausland
- Links zu Institutionen aus Wissenschaft und Forschung
- Links zum Kulturraum EUREGIO Bodensee (KEBweb)
- Links aus aller Welt: Suchdienste, Stellenmarkt, Tourismus, Musik, Wetter, Fahrpläne, Tageszeitungen, Zeitschriften, etc.

Einen schnellen und übersichtlichen Zugang zu den einzelnen Dienstleistungen erhält man über den "Index A-Z" auf der [Homepage des BSZ](#). Aktuelle Informationen vom und über das BSZ sind über die News-Seiten des BSZ oder über den Newsletter zu erhalten.

BIBINFO

Das vom BSZ entwickelte und recherchierbare Bibliotheksinformationssystem enthält Adressen, Telefonnummern, Öffnungszeiten, Fernleihinformationen etc. sowie Informationen zu Sammelschwerpunkten und Sonderbeständen. Hyperlinks zu lokalen Informationssystemen und OPACs (Online Public Access Catalog) aller SWB-Teilnehmerbibliotheken und zu deren Hochschulen sind enthalten. [BIBINFO](#) wird ständig erweitert.



Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Wuerttemberg - Bibliotheksverzeichnis BIBINFO -Netscape

http://www.bsz-bw.de/bibinfo/public/suche.jsp

Bibliotheksservice-Zentrum Baden Württemberg

BIBINFO

Suche

Suche nach:

Namensteil

Suchen Zurücksetzen

Das Bibliotheksinformationssystem BIBINFO bietet Informationen zu den SWB-Teilnehmerbibliotheken wie Anschrift, Telefon-/Fax-Nummern, e-mail, Sigel, Öffnungszeiten etc. sowie Links zu ihren WWW-, FTP- oder OPAC-Servern.

Es enthält rd. **1.200 Bibliotheken**

Die Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds sind vollständig verzeichnet.

Korrekturen zu den Einträgen senden Sie bitte per Mail an die [BIBINFO-Redaktion](#).

Erfassung

BIBINFO-Redaktion 20.08.2003

(Suchmaske BIBINFO)

Bibliotheksverzeichnis BIBINFO Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg	
Universitätsbibliothek Heidelberg	
BKZ im SWB: HD-UB	Sigel: 16
Anschrift	Telefon
Postfach: Postfach 10 57 49 69047 Heidelberg	Allgemein: (06221)54-2380
Besuchs- Plöck 107-109 adresse: 69117 Heidelberg	Auskunft: (06221)54-2380 Ausleihe: (06221) 54-2568
URLs	Mail/Fax
Homepage Bibliothek OPAC	Auskunft: ub@ub.uni-heidelberg.de Telefax 1: (06221)54-2623 Fax Fernleihe: (06221)54-2548
Öffnungszeiten	Bemerkungen
Haupt-B.: Ausl.: Mo-Mi 9-17, Do 9-18, Fr 9-15.30, Sa 9-13 ; Kat., LS: Mo-Fr 8.30-22, Sa 9-19 ; Zweigst. Ausl.: Mo-Fr 9-15:30 ; Kat., LS: Mo-Fr 8.30-20, Sa 11-15	Nicht verleihbar: KD-, KDR-, RE-, RPR-, LS-Signaturen Teilnahmeart: Verbund
Besonderheiten	
Sammelschwerpunkt: DFG: Ägyptol., Klass. Archäol., Kunstwiss. (Allg.), Mittl. u. Neuere Kunstgesch. (bis 1945); (Kunstästhetik, Kunstphilosophie, -psychologie, Denkmalpflege); Andere Sammelgebiete: Kurpfalz u. Baden, Filmliteratur der 20er u. 30er Jahre (Sig. Kalbus), Deutsche Jugendbewegung, Sammlung "Schönste Bücher" u. "Künstlerische Drucke"; Pflichtexemplare: Großherzogtum Baden (von 1807-68); Depotbibl.: Heidelberger Akademie der Wissenschaften (seit 1923)	
BIBINFO-Redaktion 20.08.2003	

(Vollanzeige der Bibliotheksinformation)

KEBweb - Kulturraum EUREGIO Bodensee

„Kulturraum EUREGIO Bodensee“, kurz: [KEBweb](#), wird gemeinsam vom BSZ und der Bibliothek der Universität Konstanz geführt. Im Jahr 1994 begonnen, bietet das Projekt die älteste und größte Sammlung von Kulturinformationen aus der Bodenseeregion im WWW: ein regionales WWW-Verzeichnis mit integrierter Such- und Anmeldefunktion.

Eines der Kernstücke ist die Euregio-Bodensee-Datenbank (Bodensee-Bibliographie), die von der Bibliothek der Universität Konstanz gepflegt wird.

Eine Besonderheit ist die Internationalität der Bodenseeregion, die sich aus den Anrainer-Landkreisen und -Kantonen Deutschlands und der Schweiz, dem österreichischen Bundesland Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein zusammensetzt. Diese Internationalität spiegelt sich im Angebot wieder. Das Projekt trägt damit zu einer grenzüberschreitenden Vernetzung von Bibliotheken, Kulturträgern und Kulturschaffenden bei.

3. Serviceleistungen für Bibliotheken

3.1 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

3.1.1 Teilnehmerbibliotheken

Zu Beginn des Jahres 2004 wiesen insgesamt 1.077 Institutionen Bestände in der Verbunddatenbank nach:

(Stand: Januar 2004)

Teilnehmerbibliotheken mit Bestandsnachweisen:	
Bibliotheken mit Monographien nachweisen bzw. Nachweisen von Monographien und Zeitschriften im Verbund:	Bibliotheken mit ausschließlich Zeitschriften-Nachweisen :
779 Bibliotheken	278 Bibliotheken
<u>Aufgliederung nach Bibliothekstypen:</u>	(ZS-Bestände werden regelmäßig aus der ZDB übernommen)
<p>2 Landes- und Universitätsbibliotheken: Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (mit 9 zugeordneten Teilbibliotheken), Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken (mit 29 zugeordneten Teilbibliotheken)</p> <p>3 Landesbibliotheken: Badische Landesbibliothek Karlsruhe, Pfälzische Landesbibliothek Speyer, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart</p> <p>14 Universitätsbibliotheken (mit zugeordneten Institutsbibliotheken): Chemnitz, Freiberg, Freiburg, Heidelberg, Kaiserslautern*, Karlsruhe, Konstanz, Landau, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim, Tübingen, Ulm</p> <p>199 weitere Bibliotheken:</p> <ul style="list-style-type: none"> 15 Hochschulen (mit 4 zugeordneten Teilbibl.) 34 Fachhochschulen 5 Pädagogische Hochschulen 9 Berufsakademien 2 Bundesgerichte 1 Fraunhofer Institut 10 Max-Planck-Institute (auch außerhalb der Region) 12 Museen 5 Gymnasien und Schulen 14 Archive 17 kirchliche Einrichtungen 4 kommunale Einrichtungen 67 sonstige Institutionen 	

* Bestand noch nachgewiesen, keine SWB-Teilnahme mehr

Die Landes- und Universitätsbibliotheken übernehmen als Hauptteilnehmerbibliotheken des Verbundes zentrale Aufgaben für den SWB, wie z.B. Schulung und Beratung der ihnen regional oder institutionell zugeordneten Teilnehmerbibliotheken. Das BSZ ergänzt diese Dienstleistung durch eigene einführende und weiterbildende Schulungen (s. 3.1.5). Darüber hinaus werden die Bestände einiger Instituts- und Spezialbibliotheken von den betreuenden Bibliotheken katalogisiert.

3.1.2 Die SWB-Datenbanken

Den Teilnehmern stehen im SWB für Katalogisierung und Recherche drei Datenbanken zur Verfügung

- **KATA**(logisierungs)-Datenbank für die Online-Katalogisierung
SWB-Verbunddatenbank
- **RECH**(erche)-Datenbank für Auskunft und Fernleihe
täglich erstellte Kopie der KATA-Datenbank
- **DEMO**(nstrations)-Datenbank für Schulungszwecke mit einem Grundbestand an
Übungsdaten

mit den Betriebszeiten:

RECH- und DEMO -Datenbank	Mo bis So:	0.00 Uhr - 24.00 Uhr
KATA -Datenbank	Mo bis Fr:	7.00 Uhr - 22.00 Uhr

3.1.2.1 Datenbankstruktur

Die SWB-Verbunddatenbank besteht aus zwei Datenbankbereichen:

- dem SWB-Pool (mit Besitznachweisen der am Verbund teilnehmenden Bibliotheken)
- dem Fremddatenbereich

Der SWB-Pool gliedert sich in einen regionalen und einen lokalen Bereich.

Der regionale Bereich beinhaltet die bibliographischen Datensätze, die untereinander verknüpfbar sind. Mit ihnen verbunden sind Personennamen, Körperschaften, regionale Schlagwörter und Notationen, die außerdem in regional und teilweise auch überregional ansetzungskontrollierten Normdateien angeboten werden.

Der lokale Bereich enthält die Bestandsdaten der Teilnehmerbibliotheken. Abgelegt werden können alle lokal- und exemplarspezifischen Daten, lokale Schlagwörter und Klassifikationen und ggf. Erwerbungsdaten.

3.1.2.2 Angebote im Fremddatenbereich für Erwerbung und Katalogisierung

Neben den verbundeigenen Daten bietet der SWB-Verbund auch Fremddaten als Katalogisierungs- und Recherchehilfen an, die aus überregionalen oder anderen regionalen Datenbanken übernommen werden, und an deren Aktualisierung der SWB teilweise beteiligt ist. Sie können aus dem Fremddatenbereich in den SWB-Pool übernommen und mit Lokaldaten versehen werden.

- **Deutsche Nationalbibliographie (DNB)**
Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, C, G, H, M, N und T der Deutschen Nationalbibliographie (DNB) Der Deutschen Bibliothek (DDB) werden regelmäßig vollständig in den Fremddatenbereich eingespielt. Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, H der DNB sind ab 1945, die Reihen C und N ab 1982, die Reihen M und T ab 1989 enthalten.
- **British National Bibliography (BNB)**
seit 1982 vollständig enthalten, wöchentliche Einspielung.
- **LoC (Library of Congress) English Books**
1968 ff, wöchentliche Einspielung
- **CASALINI LIBRI**
seit 1995 ff, wöchentliche Einspielung
- **Blackwell North America**
2003/2004
- **Indian Books von DK Agencies**
seit 2002 Gesamtbestand eingespielt, wöchentliche Einspielung
- **AAL - Aux Amateurs de Livres**
seit 2003 ff, monatliche Einspielung
- **Altbestandsdaten der Bayerischen Staatsbibliothek München**
für die Retrokatalogisierung, einmalige Einspielung
- **Zeitschriftendaten aus der Zeitschriftendatenbank (ZDB)**
Die ZDB-Daten von Bibliotheken der Südwestregion und Sachsens sowie aller Teilnehmerbibliotheken des SWB außerhalb der Region werden seit 1988 in die SWB-Verbunddatenbank übernommen und durch wöchentliche Änderungsdienste laufend aktualisiert. Neue Titel- und Bestandsdaten werden direkt von den Bibliotheken in der Online-ZDB erfasst oder über die Redaktion des Baden-Württembergischen Zeitschriftenverzeichnisses (BWZR) in Stuttgart an die ZDB gemeldet. Aus der SWB-Verbunddatenbank erhalten die lokalen Systeme ihre Zeitschriftenbestände im Rahmen der regulären Datendienste zurück.
- **Körperschaftsaufnahmen der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD)**
Die vollständige GKD (961.840 Körperschaftssätze, Stand: Dezember 2003) ist in der SWB-Körperschaftsdatei enthalten und wird durch wöchentliche Änderungsdienste aktualisiert. Die im SWB neu erfassten Körperschaften werden regelmäßig an die GKD geliefert. Durch diesen Datentausch werden die Körperschaftsdateien der GKD und des SWB ständig kongruent gehalten.
- **Daten der Schlagwortnormdatei (SWD) Der Deutschen Bibliothek**
Die SWD wurde im April 1990 in die Schlagwortdatei der SWB-Verbunddatenbank übernommen und wird vom BSZ wöchentlich aktualisiert. Sie dient als Grundlage für die kooperative regionale Verschlagwortung nach den RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog). Der SWB liefert als Kooperationspartner der SWD die in der SWB-Verbunddatenbank neu erfassten Schlagwortsätze - nach redaktioneller Kon-

trolle - kontinuierlich an die SWD. Seit 2001 bietet das BSZ die SWD im WWW als Erschließungsinstrument und zur Recherche an (Eigenentwicklung). Die Schlagwortketten werden wöchentlich in allen in der SWB-Verbunddatenbank vorhandenen deutschen Verlagspublikationen (Reihe A) maschinell nachgeführt.

- **Erasmus**
Niederländische Buchhandelsdaten, französische, niederländische und englische Titel. Seit 2003, unregelmäßiger Bezug
- **Iberbook**
Spanische Titel, seit 2003, unregelmäßige Lieferung

3.1.2.3 Umfang und Zuwachs der SWB-Verbunddatenbank

(Stand: Januar 2004)	Umfang	Zuwachs 2003
Bestandsnachweise insgesamt	30.641.600	2.010.300
davon:	1.211.700	26.500
Titelaufnahmen insgesamt	10.142.900	589.900
davon: Zeitschriften	371.000	8.000
Autorensätze	2.748.800	139.900
Körperschaftssätze (GKD)	961.800	35.900
Schlagwortsätze (SWD und lokale)	3.743.000	500.700
Fremddatensätze	8.970.700	377.400

3.1.2.4 Eigenkatalogisierung und Verbundnutzung

Eigenkatalogisierung:

Die am SWB teilnehmenden Bibliotheken erfassten im Jahr 2003 noch durchschnittlich 24% ihrer zu katalogisierenden Titel selbst.

Verbundnutzung:

Für 76% aller Titel konnten vorhandene Titelaufnahmen anderer Teilnehmer bzw. aus dem Fremddatenbereich für den Bestandsnachweis genutzt werden.

3.1.3 Recherche und Katalogisierung

Das im SWB genutzte Datenbanksystem ermöglicht die Recherche nach allen relevanten Elementen der bibliographischen Beschreibung eines Titels, seiner inhaltlichen Erschließung über Schlagwörter sowie der wichtigsten Bestandsdaten.

Die Recherche erfolgt befehlsorientiert (s. Anh. 5.3) mit einem SWB-Katalogisierungsclient oder maskengestützt im WWW-OPAC.

3.1.3.1 Erfassungsrichtlinien für die Katalogisierung

Formalerschließung

Das SWB-Erfassungsformat für die Eingabe der Daten ist für alle Teilnehmer verbindlich. Die Formalerschließung erfolgt auf der Grundlage der RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken), wobei vom BSZ zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter Hilfestellungen und Festlegungen bei Regelwerksfragen bieten.

Sacherschließung

- **Verbale Sacherschließung**

Die Schlagwortnormdatei (SWD) sowie die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliographie mit RSWK-Ketten stehen komplett zur Verfügung und werden in der regionalen kooperativen Sacherschließung genutzt.

Die kooperative Sacherschließung im SWB wird durch die AG Sacherschließung koordiniert.

Auf lokaler Ebene können Schlagwörter nach eigenen Regeln vergeben und erfasst werden.

- **Klassifikatorische Sacherschließung**

Notationen, die im Rahmen einer klassifikatorischen Sacherschließung (RVK, UDK, DDC, Methode Eppelsheimer, Hausregeln) vergeben werden, können in der regionalen oder in der lokalen Notationsstammdatei erfasst und recherchiert werden.

Seit 2001 wird die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als gemeinsame Anwendung unterstützt. Die Notationen mit Benennungen und Registereinträgen werden in der regionalen Notationsstammdatei vorgehalten und zur Recherche angeboten.

3.1.3.2 Zentralredaktionelle Aufgaben

Korrekturen in der Titelstammdatei werden in der Regel durch interne Abstimmung der Bibliotheken selbst ausgeführt (dezentrales Korrekturverfahren). Darüber hinausgehende zentrale Korrektur- und Bereinigungsarbeiten in der Datenbank werden vom BSZ koordiniert und überwiegend dort durchgeführt.

Des Weiteren gibt es Zentralredaktionen für

- Autorennamen (BSZ Stuttgart)
- Körperschaften (BSZ Konstanz)
- SWD-Schlagwörter (BSZ Konstanz)
- RVK-Notationen (SLUB Dresden)

3.1.3.3 Konversionsprojekte

Fast alle SWB-Teilnehmerbibliotheken konvertieren Teile ihrer Zettelkataloge in maschinenlesbare Daten. Die meisten Universitäts- und Landesbibliotheken Baden-Württembergs erhielten 1998 für fünf Jahre Landesmittel, um die Konversion ihrer Zettelkataloge zu beschleunigen.

Alle Konversionsvorhaben werden mit Unterstützung des BSZ durchgeführt. Im BSZ Stuttgart werden als neue Dienstleistung Zettelkataloge von Teilnehmerbibliotheken in die SWB-Verbunddatenbank konvertiert.

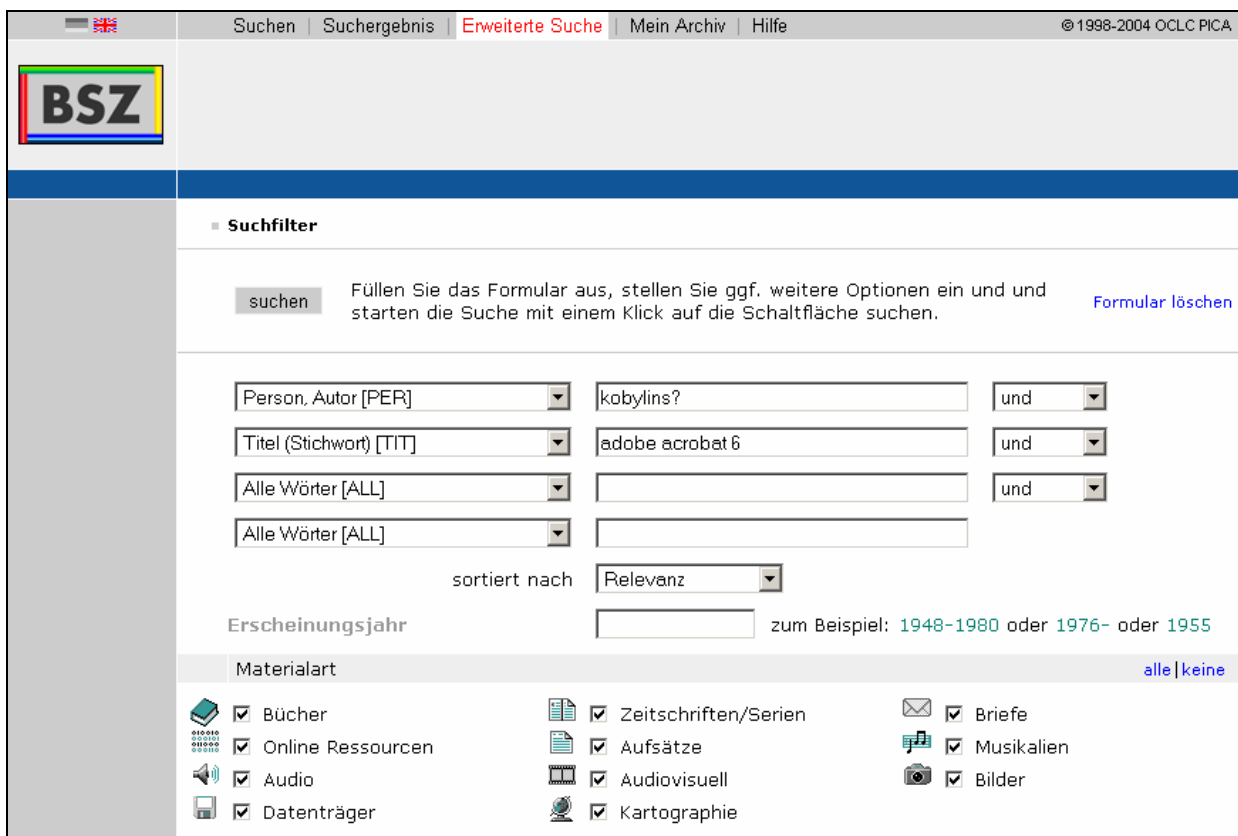
3.1.3.4 Zugriffsmöglichkeiten für Recherche und Katalogisierung

Zugriff über den SWB-Online Katalog

Zur Internetrecherche in den Verbunddaten steht ein WWW-Katalog auf Grundlage einer PICA-PSI-Datenbank zur Verfügung, der täglich aktualisiert wird.

Der SWB-Online Katalog ist erreichbar unter der URL <http://swb.bsz-bw.de/>

Beispiel für eine "erweiterte Suche":

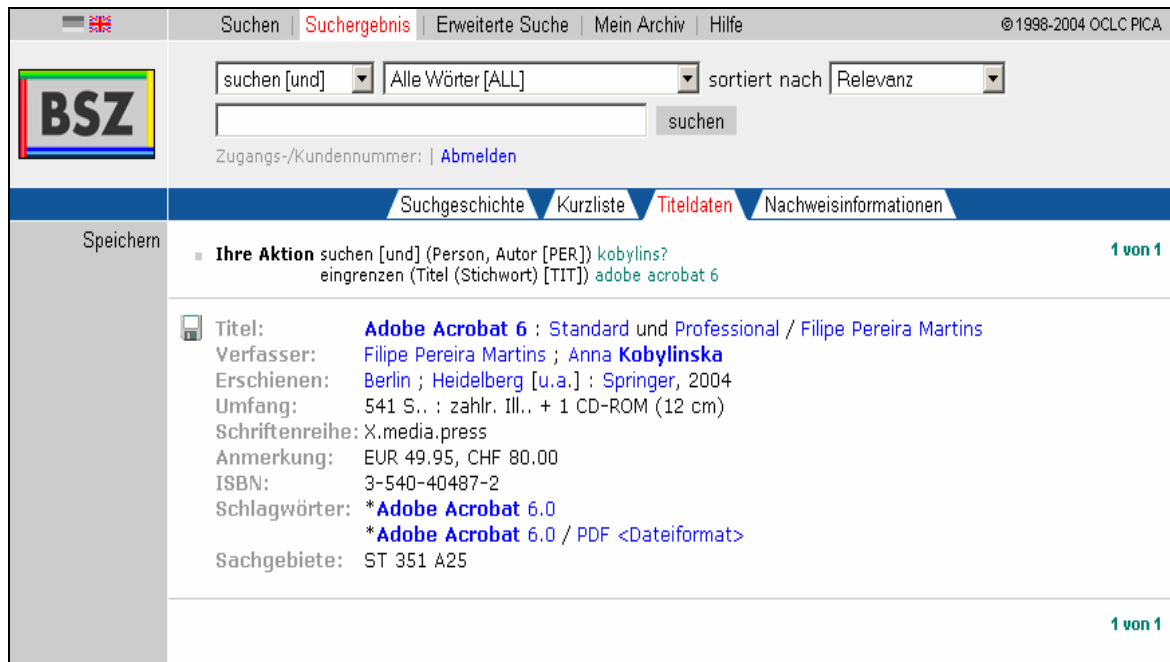


The screenshot shows the BSZ search interface with the following elements:

- Navigation tabs: Suchen, Suchergebnis, **Erweiterte Suche**, Mein Archiv, Hilfe
- BSZ Logo
- Suchfilter section:
 - suchen button: Füllen Sie das Formular aus, stellen Sie ggf. weitere Optionen ein und starten die Suche mit einem Klick auf die Schaltfläche suchen. [Formular löschen](#)
 - Search criteria:
 - Person, Autor [PER]: kobylyns? und
 - Titel (Stichwort) [TIT]: adobe acrobat 6 und
 - Alle Wörter [ALL]: und
 - Alle Wörter [ALL]:
 - sortiert nach: Relevanz
 - Erscheinungsjahr: zum Beispiel: 1948-1980 oder 1976- oder 1955
 - Materialart: [alle](#) | [keine](#)
- Material type selection (all checked):
 - Bücher
 - Online Ressourcen
 - Audio
 - Datenträger
 - Zeitschriften/Serien
 - Aufsätze
 - Audiovisuell
 - Kartographie
 - Briefe
 - Musikalien
 - Bilder

(Abb. 1)

In diesem Fall (genau ein Treffer) wird sofort der gefundene Titel in Vollanzeige präsentiert (Abb. 2), mit einem Klick auf "Nachweisinformationen" bekommt man alle Bibliotheken angezeigt, die Bestand an diesem Titel gemeldet haben, und mit einem weiteren Klick auf eine der Bibliotheken sind dann nähere Informationen zur Adresse der Bibliothek, Telefonnummern, Ausleihbarkeit etc. zu sehen (Abb. 3).



Suchen | **Suchergebnis** | Erweiterte Suche | Mein Archiv | Hilfe © 1998-2004 OCLC PICA

suchen [und] | Alle Wörter [ALL] | sortiert nach Relevanz

Zugangs-/Kundennummer: | [Abmelden](#)

Suchgeschichte | Kurzliste | **Titeldaten** | Nachweisinformationen

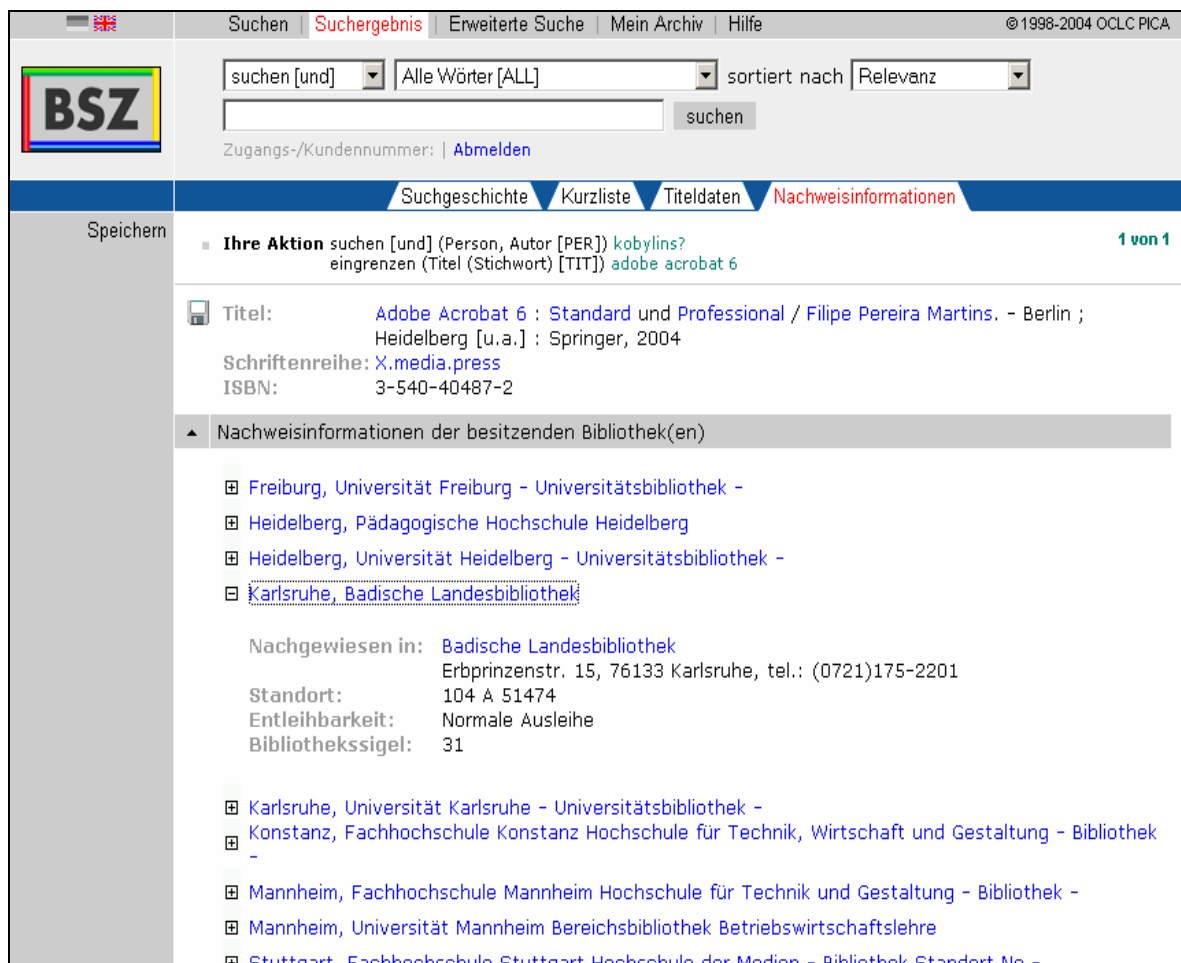
Speichern

■ Ihre Aktion suchen [und] (Person, Autor [PER]) [kobylyns?](#) 1 von 1
 eingrenzen (Titel (Stichwort) [TIT]) [adobe acrobat 6](#)

Titel: [Adobe Acrobat 6 : Standard und Professional / Filipe Pereira Martins](#)
 Verfasser: [Filipe Pereira Martins](#) ; [Anna Kobylinska](#)
 Erschienen: [Berlin](#) ; [Heidelberg \[u.a.\]](#) : [Springer](#), 2004
 Umfang: 541 S. : zahlr. Ill. + 1 CD-ROM (12 cm)
 Schriftenreihe: X.media.press
 Anmerkung: EUR 49.95, CHF 80.00
 ISBN: 3-540-40487-2
 Schlagwörter: *[Adobe Acrobat 6.0](#)
 *[Adobe Acrobat 6.0 / PDF <Dateiformat>](#)
 Sachgebiete: ST 351 A25

1 von 1

(Abb. 2)



Suchen | **Suchergebnis** | Erweiterte Suche | Mein Archiv | Hilfe © 1998-2004 OCLC PICA

suchen [und] | Alle Wörter [ALL] | sortiert nach Relevanz

Zugangs-/Kundennummer: | [Abmelden](#)

Suchgeschichte | Kurzliste | Titeldaten | **Nachweisinformationen**

Speichern

■ Ihre Aktion suchen [und] (Person, Autor [PER]) [kobylyns?](#) 1 von 1
 eingrenzen (Titel (Stichwort) [TIT]) [adobe acrobat 6](#)

Titel: [Adobe Acrobat 6 : Standard und Professional / Filipe Pereira Martins. - Berlin ; Heidelberg \[u.a.\] : Springer, 2004](#)
 Schriftenreihe: [X.media.press](#)
 ISBN: 3-540-40487-2

▲ Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)

[Freiburg, Universität Freiburg - Universitätsbibliothek -](#)

[Heidelberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg](#)

[Heidelberg, Universität Heidelberg - Universitätsbibliothek -](#)

[Karlsruhe, Badische Landesbibliothek](#)

Nachgewiesen in: [Badische Landesbibliothek](#)
 Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe, tel.: (0721)175-2201

Standort: 104 A 51474
 Entleihbarkeit: Normale Ausleihe
 Bibliothekssigel: 31

[Karlsruhe, Universität Karlsruhe - Universitätsbibliothek -](#)

[Konstanz, Fachhochschule Konstanz Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung - Bibliothek -](#)

[Mannheim, Fachhochschule Mannheim Hochschule für Technik und Gestaltung - Bibliothek -](#)

[Mannheim, Universität Mannheim Bereichsbibliothek Betriebswirtschaftslehre](#)

[Stuttgart, Fachhochschule Stuttgart Hochschule der Medien - Bibliothek Standort No -](#)

(Abb. 3)

Zugriff über den WebPAC

Neben dem neuen PICA-OPAC steht derzeit auch noch ein WWW-Katalog unter HORIZON zur Verfügung, der wöchentlich aktualisiert wird. Dieser OPAC wird zur Zeit u.a. noch für die Online-Fernleihe genutzt. Der Katalog ist erreichbar unter der URL <http://webpac.bsz-bw.de/WPstart.html?bw.na.verbund>

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund - Katalog

«Vorherige Seite» [Zum Index] [Zur Trefferliste] »Nächste Seite»

Treffer 9 von 350 zu Suche = (photoshop.tk.)

Verfasser [Immler , Christian](#)

Titel **Das SmartBook zu Photoshop 5**
Christian Immler
SmartBooks
Kilchberg , [1998]
527 S. : zahlr. Ill., graph. Darst.; + 1 CD-ROM

ISBN 3-908489-31-8

Bestellnummer 007863881

Reihe Die SmartBooks-Premium-Reihe

Verwandte Literatur [Adobe Photoshop](#)
[Bildverbesserung](#)
[Programmierung](#)
[Adobe Photoshop /Bildverbesserung /Programmierung](#)

Region	Bibliothek	Bestand
BAW	16	LN-U10-10025
SAX	520	99 4171 01 99 4171 02 99 4171 03 99 4171 04 99 4171 05
BAW	93/24	0.4.14 [Präsenzbestand]
BAW	953	KW 15
BAW	958	Inf-I 318 + CD
BAW	984	681.3 Imm [Präsenzbestand]

«Vorherige Seite» [Nach Oben] »Nächste Seite»

Done

amazon
[kno-k&v](#)
[libri](#)

Antiquariat
[abebooks](#)
[booklooker](#)
[zvab](#)

In die Detailanzeige sind für Titel mit ISBN folgende Zusatzinformationen des Buchhandels integriert:

- die Umschlagseite der Publikation (Coverabbildung von Amazon, falls dort vorhanden)
- Link zum Titel bei Amazon, KNO-K&V und Libri
- Link zum Titel bei den Online-Antiquariaten abebooks, booklooker und zvab.

Über diese Links sind jeweils die mit dem Titel verbundenen Rezensionen, Klappentexte und Leserkommentare einsehbar. Dieser Service wird auch in den PICA-OPAC integriert werden.

Über die Z39.50-Schnittstelle des WebPACs bietet das BSZ derzeit den an subito3 beteiligten Bibliotheken ihre Bestände an.

Online-Fernleihe

Das BSZ stellt Bibliotheken der SWB-Verbundregion ein System zur elektronischen Aufgabe und Bearbeitung von Fernleihbestellungen zur Verfügung. Die Online-Fernleihe bietet die Möglichkeit einer Bestellung im Anschluss an eine Recherche im SWB-Fernleihkatalog sowie ggf. die Online-Weiterleitung an andere Verbünde nach einer entsprechenden Recherche in deren Katalog. Sie gewährleistet kurze Bearbeitungs- und Lieferzeiten sowie hohe Transparenz und Benutzerfreundlichkeit.

Die Online-Fernleihe des BSZ wird seit 2003 routinemäßig von Bibliotheksmitarbeitern zur verbundinternen und seit 2004 auch zur verbundübergreifenden Bestellung von Monographien und Aufsatzkopien verwendet. Zur Zeit nehmen 83 Bibliotheken an der Online-Fernleihe teil, davon 18 Öffentliche Bibliotheken. Seit Beginn der Online-Fernleihe wurden ca. 140.000 Bestellungen aufgegeben, von denen 85 % positiv erledigt werden konnten. Die Bearbeitungsdauer bis zur Positiv-Meldung betrug bei 90 % dieser Bestellungen unter 2 Tagen.

Bibliotheken können die Online-Fernleihe auch für ihre Benutzer freigeben. Dies haben bereits einige Bibliotheken, wie z.B. die Universitätsbibliothek Heidelberg, die Universitätsbibliothek Hohenheim, die Bibliothek der Universität Konstanz, die Bibliothek der Fachhochschule Konstanz und das Deutsche Literaturarchiv Marbach realisiert. Das BSZ überstutzt selbstverständlich auch weiterhin alle teilnehmenden Bibliotheken und Lokalsystemhersteller bei den erforderlichen Schritten zur Anbindung an den Fernleihserver.

Das BSZ erweitert parallel dazu die verbundübergreifende Fernleihe auf weitere Verbünde.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Online-Fernleihe

Bibliotheken benötigen für die Teilnahme – falls nicht bereits vorhanden – ein Leihverkehrssigel¹. Hierzu bitte den Fragebogen (<http://www.sigel.spk-berlin.de/sigelfb.html>) ausdrucken und an die auf dem Fragebogen genannte Adresse senden.

Außerdem muss die Bibliothek zum Leihverkehr zugelassen sein. Diese Zulassung kann beantragt werden beim BSZ Stuttgart für Bibliotheken in Baden-Württemberg bzw. in der SLUB Dresden für Bibliotheken in Sachsen. Saarländische Bibliotheken wenden sich an das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Saarbrücken, pfälzische Bibliotheken an das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur in Mainz. Weitere Informationen zu den jeweiligen Ansprechpartnern erfragen Sie bitte im BSZ Konstanz.

An technischen Voraussetzungen für die Online-Fernleihe muss in der Bibliothek lediglich ein Internet-Zugang, ein möglichst aktueller Internetbrowser sowie eine aktuelle Version des kostenlos erhältlichen Adobe Readers sein. Anschließend kann die Bibliothek formlos ein Zugang zum Online-Fernleih-System des BSZ unter Angabe ihres Bibliothekssigels sowie ihrer Kommunikationsdaten im BSZ Konstanz beantragen.

Zum Austausch von Informationen, Neuigkeiten, Fragen und Anregungen zur Online-Fernleihe hat das BSZ die Mailingliste ag-fernleihe@bsz-bw.de eingerichtet, auf der alle teilnehmenden Bibliotheken eingetragen sind. Die Liste steht selbstverständlich auch allen anderen Interessierten offen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.bsz-bw.de/bibldienste/listen/ag-fernleihe.pdf>.

¹ Hochschul-Institute wenden sich bitte an die jeweilige Hochschulbibliothek.

SUBITO

„subito ist der Dokumentlieferdienst internationaler Bibliotheken. Es ist ein schneller und unkomplizierter Dienst, der dem Benutzer Kopien von Zeitschriftenaufsätzen und Teile aus Büchern sendet, und die Ausleihe von Büchern unterstützt. Der Dokumentlieferdienst ermöglicht die *Online-Recherche* wie auch die *Bestellung* und *direkte Lieferung* von Fachliteratur an den Benutzerarbeitsplatz. Unabhängig vom Standort können sich alle, die Literatur suchen, an subito wenden. Mehrere Millionen Zeitschriften und Bücher in europäischen Bibliotheken bilden für alle Bereiche der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft eine wichtige Basis der Informationsversorgung. Diese Bestände werden durch subito umfassend und unkompliziert zugänglich gemacht. subito ist das Ergebnis einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Ländern durchgeführten Initiative zur Beschleunigung der Literaturversorgung. Die Philosophie von subito ist: *Die Literatur soll zur rechten Zeit am rechten Ort sein!*“ (Quelle: <http://www.subito-doc.de>)

Die deutschen Verbundsysteme stellen subito ihre Katalogdatenbanken als Literaturnachweis für die Bestände der wissenschaftlichen Bibliotheken zur Verfügung. Die Leser recherchieren über eine (zentral installierte) Suchmaske dezentral in den Verbunddatenbanken (über eine Z39.50-Schnittstelle). Der SWB hat dazu seine Bestände in eine HORIZON-Datenbank geladen.

Als erstes sichtbares Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen BSZ und OCLC PICA wurde nun eine neue Recherche-Datenbank für die Bestände des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes aufgebaut: unter <http://swb.bsz-bw.de> findet man diesen neuen Katalog, der auf einer PICA-PSI-Datenbank basiert. Diese Datenbank wird täglich aktualisiert und löst den bisherigen Recherchezugriff auf die HORIZON-Datenbank des SWB ab. Sie wird insbesondere als Gesamtkatalog dienen für: subito, die Online-Fernleihe der Regionen Südwest und Sachsen sowie diverse Portale. Die subito-Recherche wird z.Zt. auf diese Datenbank umgestellt. Die Antwortzeiten sind sehr gut.

Der HORIZON-Server wird solange parallel weiterlaufen, bis alle Anwendungen umgestellt sind - bis dahin bietet das BSZ den subito-3-Nutzern seine Bestände weiter über die Z39.50-Schnittstelle des Online-Katalogs des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (WebPAC) an.

Zugriff mit dem Katalogisierungsclient Katwin

Das SWB-Verbundsystem arbeitet mit dem „erweiterten Zeichenvorrat für bibliographische Daten bei Verwendung lateinischer Schriftzeichen“ (DIN 31 624). Das BSZ stellt den Katalogisierungsclient Katwin (Katalogisierung unter Windows) kostenlos zum Download zur Verfügung.

Katwin ist eine Eigenentwicklung des BSZ und unter Windows 95, 98, NT, 2000 und XP lauffähig. Katwin kann auch zu Recherchezwecken genutzt werden. Die Software wird kontinuierlich weiterentwickelt. Derzeit befindet sich die Version 3.1 im Einsatz.

Teilnehmerbibliotheken des SWB-Verbunds können die Installationsdateien (Einzel- oder zentrale Serverinstallation) kostenlos vom WWW-Server des BSZ herunterladen:

URL: <http://www.bsz-bw.de/download/#KatWin>

Als eine der Schnittstellen zwischen Verbund- und Lokalsystem wurde der MAB2-Download im Verbundkatalogisierungsclient Katwin überarbeitet und verbessert. Damit konnte die unmittelbare Übernahme von Erwerbungskatalogisaten aus der SWB-Verbunddatenbank in das lokale Bibliothekssystem erleichtert werden. Dieser Service wird von Anwendern der meisten Lokalsysteme genutzt.

3.1.4 Datendienste, Exportformate und Datenimport

Das BSZ stellt für die zentrale, kooperative Katalogisierung die SWB-Verbunddatenbank zur Verfügung und liefert die für die Bibliotheken relevanten Daten (vollständige bibliographische und Lokaldaten) in regelmäßigen Abständen zur Nutzung in deren lokalen OPACs zurück. Dafür stehen verschiedene Exportformate zur Verfügung. Die Abzugsräume können von täglich bis mehrwöchentlich vom BSZ geleistet werden, die Lieferung erfolgt per FTP.

Das BSZ bietet derzeit für Datenlieferungen an Lokalsysteme (oder andere Datenbanken) sieben Exportformate an. Neben SWB-spezifischen Exportformaten werden die Standard-Austauschformate MAB1 und MAB2 geliefert. Darüber hinaus liefert das BSZ noch Titeltkarten und Zettel-Druckdateien aus.

Alle Liefermodalitäten werden in einem Servicelevel festgelegt, der zwischen der jeweiligen Teilnehmerbibliothek und dem BSZ vereinbart wird.

Datenexport an überregionale und externe Bibliothekssysteme

Regelmäßig wird die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) vom BSZ mit Daten beliefert.

Bei Bedarf werden auch Datenlieferungen an andere regionale Bibliotheksverbundsysteme, an einzelne Bibliotheken anderer Regionen und an Datenbanken für spezielle Bibliotheksmaterialien, wie z.B. an den Fachverband der Kunstbibliotheken, durchgeführt.

Datenimport

Neben dem umfangreichen Angebot an Fremddaten, die regelmäßig in die SWB-Verbunddatenbank eingespielt werden, können maschinenlesbare Daten-Altbestände (Bestandsdaten und Titelaufnahmen) aus Lokalsystemen der Teilnehmerbibliotheken im Offline-Verfahren in den SWB übernommen werden. Dies geschieht mithilfe des automatischen Titelabgleichs für Konversionsdaten (ATAKONV).

2004 wurden bisher (Stand September) mit dem Verfahren ATAKONV 50.000 Lokalsätze und 8.000 neue Titelsätze von 8 Teilnehmerbibliotheken in den SWB-Katalog übernommen. Die Trefferquote (maschinelle Übernahme durch Verbundnutzung) betrug hierbei 65,8%.

Darüber hinaus konnte das Verfahren ATAKONV auch für den automatischen Bestandsnachtrag der Mikrofiche-Sammlung „Bibliothek der Deutschen Literatur“ (Taschengoedekke) eingesetzt werden. Hier wurden 2004 bisher (Stand September) 76.000 Lokalsätze für 5 Teilnehmerbibliotheken maschinell erzeugt.

Insgesamt konnten so rd. 2,6 Mio. Lokalsätze von Bibliotheken verschiedenster Größe eingespielt werden.

3.1.5 Schulungen

Zur Unterstützung der Hauptteilnehmerbibliotheken bietet das BSZ ergänzende Schulungen an. Das Kursprogramm gliedert sich in drei Abschnitte: RAK-WB-Schulungen, SWB-Datenbank-Schulungen und Kurse zu Spezialthemen (z.B. Sacherschließung im SWB).

Sie richten sich hauptsächlich an das Personal in Teilnehmerbibliotheken des SWB. Die Spezialkurse stehen allen Interessierten aus der SWB-Region offen.

Das jeweils aktuelle Kursangebot befindet sich unter der

URL: <http://www.bsz-bw.de/dienste/schulung.html>

3.1.6 Teilnahme am SWB

Die Vorteile einer Verbundteilnahme bestehen in dem qualitativ hohen Katalogisierungsstandard, der hohen Verbundnutzung und damit geringen Eigenkatalogisierung, dem vielfältigen Fremddatenangebot, der Möglichkeit zur Nutzung von Normdaten. Die SWB-Verbunddatenbank dient mit 10,5 Mio. Titeln und 30,6 Mio. Bestandsnachweisen darüber hinaus als umfassendes Rechercheinstrument für Auskunft und Fernleihe.

Da die SWB-Verbunddatenbank zudem mehrere inhaltliche Schwerpunkte (Kunst, Rechtswissenschaft, Theologie, etc.) aufweist, ist die Teilnahme wegen dieses Datenbestandes auch für Bibliotheken außerhalb der SWB-Region von Interesse.

Für die Verbundteilnahme benötigt jede Bibliothek ein Bibliotheks-Sigel¹. Hierzu bitte den Fragebogen (URL: <http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/sigelfb.html>) ausgefüllt senden an:

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Haus 2, Abt. II E
– Sigelstelle –
10772 Berlin

Hochschul-Institute wenden sich bitte an die jeweilige Hochschulbibliothek.

Zur Katalogisierung in der Verbunddatenbank ist eine Netzanbindung an die SWB-Verbunddatenbank notwendig.

Alle Modalitäten zur Verbundteilnahme werden in Beratungsgesprächen direkt mit den interessierten Bibliotheken abgestimmt. Das BSZ bittet Interessenten an der Verbundteilnahme, frühzeitig Kontakt aufzunehmen, bevor verbundrelevante Entscheidungen getroffen werden. Neben der telefonischen Beratung sind auch Informationsbesuche im BSZ jederzeit möglich.

Abgestimmt werden sollte auf jeden Fall:

- Kauf von Soft- und Hardware für die Verbundkatalogisierung (PC, Gateway etc.),
- Installation eines Online-Anschlusses
- Kauf eines lokalen Bibliothekssystems (Datenrückfluss aus dem SWB).
Falls die Bibliothek vom Land Baden-Württemberg finanziert wird, bitte direkt an das BSZ wenden.

Das BSZ bietet laufend aktualisierte Arbeitshilfen und Publikationen (Protokolle der Katalog AG und der AG Sacherschließung, Vorträge des BSZ-Kolloquiums, Neuauflagen des BSZ-Kompakts, BSZ-Flyer, etc.) über seine WWW-Seiten an. Aktuelle Informationen werden über die Diskussionslisten [bsz-forum](#) und [bsz-partner](#) an die Teilnehmer weitergegeben.

¹ Die Zulassung zur Fernleihe hingegen ist für die Teilnahme am SWB nicht notwendig.

Alle Publikationen sind auch auf dem FTP-Server und der WWW-Download-Seite des BSZ zu finden oder können über die zuständige Hauptteilnehmerbibliothek bzw. vom BSZ bezogen werden.

Weiterhin existiert mit dem BSZ-Newsletter ein E-Mail-Informationssdienst für jedermann, welcher über Neuigkeiten aus dem BSZ, neue Dienstleistungen, Hinweise auf Updates des WWW-Angebots, Links, etc. informiert.

Für die Teilnahme an der Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB ist die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Abt. überregionale Dienste, zuständig. In diesem Fall wird dort ein Antrag auf Teilnahme an der Zeitschriftendatenbank benötigt. Die ZDB-Daten der Bibliotheken aus der SWB-Verbundregion werden in der SWB-Verbunddatenbank in Kopie gehalten und regelmäßig aktualisiert.

Für den Zugriff auf die PND ist das BSZ zuständig.

Technische Voraussetzungen

Ein Anschluss an den SWB-Verbund ist nur mit dem IP-Protokoll möglich.

Das BSZ ist an das Datennetz BelWue („Baden-Württemberg extended LAN“) der wissenschaftlichen Einrichtungen angeschlossen. BelWue seinerseits ist Teil des Internet. An das BelWue können Organisationen angeschlossen werden, die ihren Sitz in Baden-Württemberg haben.

Ansprechpartner:

Universität Stuttgart
Rechenzentrum
BelWue-Koordination
Herrn Peter Merdian
Allmandring 30
70550 Stuttgart

Tel. : 0711/685-5804
Fax: 0711/682-357

E-Mail: belwue-koordination@belwue.de
WWW: <http://www.belwue.de/>

Einrichtungen, deren Internetzugang über LVN (Landesverwaltungsnetz), den InfoHighway Sachsen oder einen kommerziellen Provider erfolgt, können ebenfalls problemlos am SWB teilnehmen. Für LVN bzw. InfoHighway Sachsen besteht eine sichere Tunnellösung. Bitte wenden Sie sich in diesen Fällen frühzeitig an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSZ, damit die entsprechende Freischaltung rechtzeitig erfolgen kann.

Der direkte Anschluss über das Telefonnetz mit analogen Modems oder ISDN ist, außer im Ortsbereich, im allgemeinen wegen der hohen Fernspreckgebühren nicht sinnvoll. Im Ortsbereich kommt ISDN als Zubringer zum nächsten WAN-Knoten in Frage. Diese Fragen sollten mit der zuständigen Abteilung (Rechenzentrum) der jeweiligen Institution besprochen werden.

Für kommerzielle und private Kunden gibt es in Deutschland zahlreiche Anbieter von Internet-Diensten. Jeder dieser Anbieter (Provider) hat regionale Zugangspunkte (POPs oder ISCs genannt).

Bei der Preiskalkulation ist immer zu beachten, dass zu den Gebühren des Providers die Telefongebühren (Verbindungskosten) für den Zugang zum nächsten POP hinzukommen.

3.1.7 Systemausstattung

Die Systemausstattung für die SWB-Verbunddatenbank wurde im Laufe der letzten Jahre durch neuere und leistungsfähigere Hardware ersetzt. Dadurch konnten das Antwortverhalten der Datenbankanwendung verbessert und die Dienstleistungen stabilisiert und verbessert werden.

Im Einzelnen werden z.Zt. folgende Systeme (Standort URZ) betrieben:

Hardware

- Host-Rechner: SIEMENS S110-K:
- Magnetbandkassettensystem und Magnetbandgerät
- Laserdrucker SNI ND3
- LAN-Anschluss HNC 91849

Software

- Host-Betriebssystem: BS 2000 der Firma Siemens
- Anwender-Software: BIS (Bibliotheksinformationssystem) der Fa. ExLibris
- Programmiersprachen: Assembler, COBOL

Netz-Zugänge

Die SWB-Verbunddatenbank ist über Internet mit dem Kommunikationsprotokoll TCP/IP erreichbar :

Netz-Zugang	Kanäle
bs2000.swbv.uni-konstanz.de	750

Die durchschnittlichen Antwortzeiten liegen bei 1 bis 4 Sekunden.

Die durchschnittliche Anzahl der Transaktionen pro Tag liegt bei ca. 300.000 in der KATA-Datenbank und ca. 100.000 in der RECH-Datenbank.

3.1.8 Neues Verbundsystem

Der SWB-Verbund arbeitet seit 1985 auf der Grundlage eines zuverlässigen, aber proprietären Systems, das auf einem BS2000-Großrechner betrieben wird. Das BSZ hat 2003 nach einer intensiven Evaluierungsphase im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung eine neue Verbundsystemsoftware ausgeschrieben, wobei insbesondere eine zeitnahe und zuverlässige Versorgung der Teilnehmerbibliotheken mit Daten für ihre OPACs, ein stabiles Antwortzeitverhalten und eine ausgiebig getestete Systemkonfiguration neben den bisherigen und neuen bibliothekarischen Anforderungen wichtige Kriterien der umfassenden Leistungsbeschreibung darstellen. Das BSZ hat sich in Abstimmung mit einer Expertengruppe des MWK Baden-Württemberg im Frühjahr 2004 für das Angebot des niederländischen Herstellers OCLC PICA entschieden, weil dieser die gestellten Leistungsanforderungen am besten erfüllt hat.

Bereits im April 2004 wurde zwischen BSZ und OCLC PICA festgelegt, wie die Migration durchgeführt werden soll. Das Kick-Off-Meeting, der offizielle Start der Migration, begann am 7.6.2004. Die Beschreibung der Migrationsphasen und weitere Details finden sich auf den Webseiten des BSZ unter dem Link

<http://www.bsz-bw.de/verbundsys/verbundsys01.html>

Die neue Verbundsystemsoftware CBS4 von OCLC PICA soll im 3. bis 4. Quartal 2005 in Routine im SWB eingesetzt werden.

Bereits am 21.9.2004 konnte die neue, täglich aktualisierte Recherchedatenbank mit CBS4 nach einer vierwöchigen Testphase durch BSZ und Verbundbibliotheken für den laufenden Betrieb freigegeben werden (URL: <http://swb.bsz-bw.de/>) Gleichzeitig hat auch die weit verbreitete Suchmaschine KVK die neue Recherchedatenbank angeboten.

Die Beteiligung der Verbundbibliotheken am Migrationsprozess hat eine sehr hohe Priorität, um von Anfang an zu gewährleisten, dass die funktionalen und technischen Anforderungen der Verbundteilnehmer berücksichtigt werden. Aus diesen Gründen wurden die Katalog AG und die AG Sacherschließung bereits im Frühjahr mit der Definition des Erfassungsformats betraut.

In Abstimmung mit dem MWK, dem Kuratorium des BSZ sowie den Vertretern der Universitäts- und Landesbibliotheken, der Bibliotheken der Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und der Spezialbibliotheken wurde die AG (Verbundsysteme) Migration gebildet, in der vor allem die Bibliothekarischen und Technischen Ansprechpartner der jeweiligen Bibliotheken aus der gesamten Verbundregion regelmäßig über den Stand der Migration informiert werden, um wiederum ihre Häuser bzw. Institutionen weiter zu informieren.

3.2 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der ZKBW erbringt Serviceleistungen für Bibliotheken in den Bereichen Leihverkehrsnachweis, Information, Organisation und Koordination.

Leihverkehrsnachweis

Der ZKBW trägt dafür Sorge, dass konventionell nachgewiesene Bestände in Ergänzung zur Online-Fernleihe auch weiterhin ermittelt werden. Im Rahmen der konventionellen Fernleihe bearbeitet er Fernleihbestellungen auf Bücher und Zeitschriften und ermittelt Standortnachweise an den Zettel-Katalogen sowie an der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Im Anschluss leitet er die Bestellungen an die besitzenden Bibliotheken weiter. Seit August 2003 ist der ZK auch in die SWB-Online-Fernleihe eingebunden. Bibliotheken haben die Möglichkeit, Fernleihbestellungen online an den ZK zu schicken. Der Zentralkatalog bearbeitet diese Bestellungen und leitet sie im Positivfall per Post an die besitzenden Bibliotheken weiter.

Information

Der ZKBW informiert - unter Einbeziehung des WWW - über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Dokumentlieferung und der Fernleihe. Dies geschieht bereits seit einigen Jahren erfolgreich mit dem Newsletter ZKBW-Dialog und der regionalen E-Mail-Liste "baw-lv" mit circa 160 Abonnenten. Außerdem stellt der Zentralkatalog spezialisierte Angebote für den Fernleihbibliothekar im WWW zur Verfügung, darunter InFeDo, eine strukturierte Liste

von Internet-Adressen für Fernleihe, Dokumentlieferung und Bibliographierdienst, und FabiO, eine umfangreiche Zusammenstellung von Fachinformationsangeboten zu fast allen Wissenschaftsfächern. Die Beantwortung von telefonischen, schriftlichen, persönlichen und E-Mail-Kataloganfragen ist ebenfalls Bestandteil des Informationsangebots des Zentralkataloges.

Organisation

Der ZKBW gewährleistet als Leihverkehrszentrale der Südwest-Region die organisatorischen Rahmenbedingungen, die den Leihverkehr als kooperatives überregionales Unternehmen der deutschen Bibliotheken ermöglichen: Zulassung von Bibliotheken zur (Online-) Fernleihe, Führen der Amtlichen Leihverkehrsliste und Bekanntmachung von Änderungen, Leihverkehrsstatistik, Sicherung der Standards der jeweils aktuell gültigen Leihverkehrsordnung (LVO) und ständige Überprüfung der LVO auf Reformbedürftigkeit im Praxistest.

Koordination

Der Zentralkatalog ist Ansprechpartner für die Bibliotheken der Leihverkehrsregion in Fragen der Fernleihe. Er erarbeitet annotierte Sigellisten mit Hinweisen auf Sammelschwerpunkte und die Ausleihpraxis der Bibliotheken sowie andere Arbeitshilfen, organisiert Fernleihtagungen und sorgt für die überregionale Abstimmung im Rahmen der Konferenz der Zentralkataloge.

URL:

ZKBW-Dialog	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdialog.html
E-Mail-Liste "baw-lv"	http://www.bsz-bw.de/bibldienste/listen/baw-lv.pdf
InFeDo	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/infedo.html
FabiO	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/fabio.html
Amtliche Leihverkehrsliste	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zklvlist.html

3.3 WWW- und FTP-Dienste

Der FTP-Server des BSZ dient zum einen dem Transfer der regelmäßigen Datendienste zu den lokalen Bibliothekssystemen der Teilnehmerbibliotheken. Für diesen Dienstgebrauch werden vom BSZ Accounts vergeben.

Daneben und neben den im Kapitel 1 genannten WWW-Seiten, die auch vom bibliothekarischen Anwender genutzt werden, steht - verteilt auf den WWW-Server und den FTP-Server des BSZ - ein umfangreiches, speziell dem bibliothekarischen Fachpersonal gewidmetes, ständig aktualisiertes Angebot an allgemeinen Publikationen, Dokumentationen und Arbeitsmaterialien (u.a. auch Software) zur Verfügung:

- allgemeine und aktuelle Informationen und Publikationen zu allen Verbundfragen und Bibliotheksthemen, z.B. BSZ-Kompakt, BSZ-Kurzinformationen ("Flyer"), Jahresbericht, Vortragsbände des BSZ-Kolloquiums und andere Vorträge, BSZ-Newsletter, die Online-Zeitschrift ZKBW-Dialog, bibliothekarische E-Mail-Diskussionslisten, Satzung, Entgeltordnung, Leihverkehrsliste, Sigelliste u.a.
- umfangreiche Statistiken

- Dokumentationen, Handbücher, Arbeitsmaterialien, z.B. SWB-Beispielsammlung, SWB-Merkblätter, SWB-Format,
- Katwin-Dokumentation, Sprachenliste, Register der Katalog-AG, Papiere zu den BSZ-Datendiensten, Fremddaten, Sekundärkorrekturen, RSWK u.a.
- Protokolle der Gremien und Arbeitsgruppen, z.B. AG Fernleihe, AG Sacherschließung, Katalog-AG
- Software zum Download, z.B. Katwin, HORIZON, Bibliotheksstatistik, Zetteldruck
- Rezensionen, Abstracts, Inhaltsverzeichnisse (SWBplus, s.a. 3.5.3)
- umfangreiche Linksammlungen zur bibliothekarischen Arbeit und Ausbildung, zu Fernleihe, Verbund- und Bibliothekskatalogen in aller Welt, zu Fachbibliographien und -datenbanken, z.B. FabiO - Fachbibliographien und Online-Datenbanken, Nachschlagewerke, Zeitschriften, Buchhandlungen, Verlage u.a.

Alle diese Daten sind über eine komfortable WWW-Oberfläche erschlossen, es muss also nicht mehr direkt auf dem FTP-Server navigiert werden. Ergänzend gibt es ein alphabetisches Register, eine chronologische Aufstellung der Neuerscheinungen und Updates und die Volltextsuche mit SWOP (Südwestdeutscher Online Publikationsserver), wobei für die Protokolle der Katalog-AG eine eigene Datenbank eingerichtet wurde.

URL:

Publikationen, Dokumentationen, Arbeitsmaterialien des BSZ:	http://www.bsz-bw.de/infopub/
SWOP-Volltextsuche und Datenbank der Katalog-AG	http://www.bsz-bw.de/infopub/swop.html http://www.bsz-bw.de/infopub/katag/suchen.html
Statistiken und Jahresbericht des BSZ	http://www.bsz-bw.de/statistik/
Linksammlungen des BSZ	http://www.bsz-bw.de/links/

3.4 Dienstleistungen für lokale Bibliothekssysteme

Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion ein umfangreiches Dienstleistungspaket an zur Einführung und zum Betrieb lokaler Bibliothekssysteme. Dieser Service ist entstanden aus dem Projekt "Landeseinheitliches Lokalsystem" im Rahmen der "Zukunftsoffensive Junge Generation" der Jahre 1997-2002 und gehört seither zu den laufenden Aufgaben des BSZ. Ein Schwerpunkt ist der Service für das Bibliothekssystem HORIZON, das in rund 50 wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes eingeführt wurde und zentral vom L-Team betreut wird (s. 3.4.1).

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gestaltung der Arbeitsabläufe zwischen zentralem Verbundsystem und lokalen Bibliothekssystemen. Das BSZ entwickelt diese Schnittstellen ständig weiter und berät die Bibliotheken bei der Gestaltung der Arbeitsabläufe in diesem Bereich. Einige Beispiele:

Retrokatalogisierung

Das Verfahren ermöglicht es Personal mit Recherche-Kenntnissen im Verbund-OPAC, auf einfache Weise, d.h. ohne Kenntnisse in der Verbundkatalogisierung, Besitznachweise an Titeln anzusetzen, die in der Verbunddatenbank nachgewiesen sind.

Verbundkatalogisierung und Lokale Erwerbung

In diesem Erwerbungsmodell sind Erwerbung und Katalogisierung getrennte Geschäftsgänge, für die Erwerbung ist dadurch kein bibliothekarisches Fachpersonal erforderlich. Erst wenn das Medium eingetroffen und inventarisiert ist, geht es im Geschäftsgang zur (Verbund-)Katalogisierung. Das Verbundkatalogisat wird dann mit den routinemäßigen Datenlieferungen (online oder offline) an das Lokalsystem geliefert.

Automatische Versorgungsschnittstelle

Das neue Verbundsystem wird den Teilnehmerbibliotheken die Möglichkeit bieten, die bibliographischen Daten des eigenen Lokalsystems automatisch und zeitnah mit den Titeldaten der Bibliothek in der Verbunddatenbank zu synchronisieren. Das BSZ koordiniert die Implementierung dieser Schnittstelle durch die Hersteller der verschiedenen Lokalsysteme, den Test und die Inbetriebnahme in den Bibliotheken.

Literaturverwaltungssysteme

Die Leser selbst setzen zunehmend Literaturverwaltungssysteme wie Endnote oder Reference Manager ein. Das BSZ stellt entsprechende Profile zum Download aus der Verbunddatenbank zur Verfügung.

3.4.1 Service für das Lokalsystem HORIZON

Zum Stichtag 1.10.2004 betreut das BSZ das Bibliothekssystem HORIZON in 3 Universitäten, 5 Pädagogischen Hochschulen, 21 Fachhochschulen, 8 Berufsakademien, 3 Musikhochschulen, 1 Kunstakademie, 3 Museen und 5 Spezialbibliotheken.

ASP-Service

Für 25 dieser Bibliotheken agiert das BSZ als Application Service Provider (ASP), d.h. HORIZON-Datenbank, der Web-Katalog (OPAC) und die Selbstbedienungsfunktionen laufen auf zentralen Servern des BSZ. Neben diesem Zentralsystem im BSZ haben sich 3 Regionalsysteme (Stuttgart, Ulm, Furtwangen) gebildet, in denen HORIZON auf gemeinsamen Servern für die Hochschulen einer Region läuft.

Einführungsphase

In der Einführungsphase erarbeitet das BSZ in Zusammenarbeit mit der Bibliothek die Konfiguration der Bibliothekssoftware, konfiguriert das System, führt die Migration der Altdaten durch und schult die Mitarbeiter vor Ort in der Handhabung des Systems. Das BSZ berät in Sachen Hardwareausstattung, Datensicherung etc. und unterstützt die Mitarbeiter in der Bibliothek in der Startphase u.a. bei den Tagesabschlussroutinen und der Erstellung der Mahnungen.

Schulungen

Das BSZ führt Schulungen in den verschiedenen Anwendungsbereichen (Ausleihe, Erwerbung, Zeitschriftenverwaltung) in eigenen Schulungsräumen in Konstanz und Stuttgart sowie vor Ort in den Bibliotheken durch.

First Level Support

Das BSZ ist erste Anlaufstelle bei Problemen und koordiniert Fehlermeldungen und ergänzende Anforderungen an den Hersteller. Das BSZ berät die Anwender in allen bibliothekarischen und technischen Fragen des Bibliothekssystems und passt ggf. die Konfiguration an Änderungen im Geschäftsgang der Bibliotheken an.

Datenservice Verbund

Die Primärkatalogisierung erfolgt, wie im SWB üblich, direkt in der Verbunddatenbank. Die Titeldaten werden täglich bzw. wöchentlich aus dem Verbundsystem in das jeweilige Lokalsystem übernommen. Der BSZ-eigene Konverter MAB2-UNIMARC wird für die Lokaldaten jeder Bibliothek individuell angepasst. Der Datenservice läuft vollständig automatisiert im BSZ ab, auch wenn die Datenbank auf einem lokalen Server vor Ort in der Bibliothek/Institution liegt. Die Bibliothek erhält eine Ergebnismeldung per E-Mail.

Datenservice Benutzerdaten

Benutzerdaten können aus dem Verwaltungssystem der Hochschule einmalig (bei der Migration) oder regelmäßig (z.B. zu Semesterbeginn) in HORIZON übernommen werden. Das BSZ hat dazu Schnittstellen zu HIS und BASYS entwickelt, stellt den Bibliotheken das Importprogramm zur Verfügung oder führt den Import einmal pro Semester als Dienstleistung durch.

Versand von Bestellungen und Mahnungen

Das BSZ stellt den Bibliotheken ein Zusatzprogramm mit folgenden Funktionen zur Verfügung:

- Druck von Mahnungen mit verschiedenen Anlagen,
- Druck von Bestellzetteln aus der Erwerbung,
- E-Mail Versand von Benachrichtigungen und 1. Mahnung,
- Kontoauszug nach Landesdatenschutzgesetz,
- Monatlicher Kassenbericht,
- Verschiedene Statistiken.

Zentrale Erinnerung per E-Mail

Das BSZ verschickt zentral 3 Tage vor Fälligkeit eines Mediums per E-Mail eine Erinnerung an die betroffenen Benutzer. Dieser Service kann von allen Bibliotheken abonniert werden, auch wenn der Datenbankserver vor Ort steht.

InterCard-Schnittstelle

Chipkarten der Fa. InterCard können als Benutzerausweis und zugleich als Zahlungsmittel an InterCard-Terminals fungieren. Durch eine vom BSZ entwickelte Schnittstelle werden Zahlungen im HORIZON-Benutzerkonto automatisch verbucht.

DBS-Statistik

Am Jahresanfang liefert das BSZ allen Bibliotheken eine Excel-Datei mit den Rohdaten für die DBS-Statistik im Bereich Ausleihe.

Semesterapparate

HORIZON bietet die Möglichkeit der Zwischenausleihe. Mit dieser Funktion hat das BSZ die Verwaltung von Semesterapparaten realisiert einschließlich einer Übersicht über alle Apparate und darauf entliehene Medien.

Anreicherung des Katalogs mit Internet-Ressourcen

Die Einzeltrefferanzeige im Web-Katalog kann ergänzt werden durch die Einblendung von dynamisch erzeugten Links zum Buchhandel (z.Zt. amazon, lehmanns, kno-k&v, libri, a-bebooks, booklooker, zvb). Soweit dort vorhanden werden das Cover und ein direkter Link zum Titel im jeweiligen Katalog angezeigt. Der Link-Server läuft zentral im BSZ.

Benutzer-Authentifizierung

Die HORIZON-Datenbank kann als Authentifizierungsserver für externe Anwendungen genutzt werden über eine ReDI-Schnittstelle, welche zentral im BSZ installiert ist. Genutzt wird diese Schnittstelle für die persönliche Anmeldung beim ReDI-Service selbst sowie für die Authentifizierung in der Online-Fernleihe.

Online-Fernleihe

HORIZON-Lokalsysteme können als gebende wie nehmende Bibliothek direkt an den Fernleihserver im BSZ angekoppelt werden (via SLNP-Schnittstelle). Eine Fernleihbestellung wird einschließlich Gebühr auf dem Benutzerkonto in der nehmenden Bibliothek verbucht und das erwartete Fernleihexemplar im Ausleihsystem angelegt, so dass es bei Eingang direkt verbucht und im Ausleihsystem verwaltet werden kann. Als gebendes System liefert HORIZON dem anfragenden Fernleihserver automatisch die aktuellen Verfügbarkeitsinformationen.

URL: <http://www.bsz-bw.de/lokalsys/>

3.4.2 Lieferung von Barcode-Etiketten für die Ausleihe

Das BSZ bietet als Dienstleistung für Teilnehmerbibliotheken den Druck von Barcode-Etiketten an, unabhängig vom eingesetzten lokalen Bibliothekssystem. Bisher wurden rd. 4 Mio. Etiketten produziert und damit 32 Bibliotheken beliefert (Stand September 2004). Die Lieferzeiten liegen zwischen zwei und drei Arbeitstagen.

Der Druck von Barcodeetiketten je 1000 Stück beträgt EUR 14,50 incl. Erstellung sowie Betriebskosten für den Drucker und Versand (s.a. 5.2 Entgeltordnung). Unbedruckte Etiketten können zum Einkaufspreis bezogen werden.

3.5 Digitale Bibliothek

3.5.1 AG Digitale Bibliothek

Die Entwicklung innovativer Verfahren und Dienstleistungen ist Gegenstand der AG Digitale Bibliothek: sie koordiniert und entwickelt als Gremium der Bibliotheken der SWB-Region die Projekte, die den gemeinsamen Aufbau der Digitalen Bibliothek betreffen. Der Vorläufer – die AG Volltexte und Hochschulpublikationen - wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg eingerichtet. Koordination und Leitung liegen beim BSZ, ständiger Austausch besteht mit der AG Virtuelle Bibliothek Bayern.

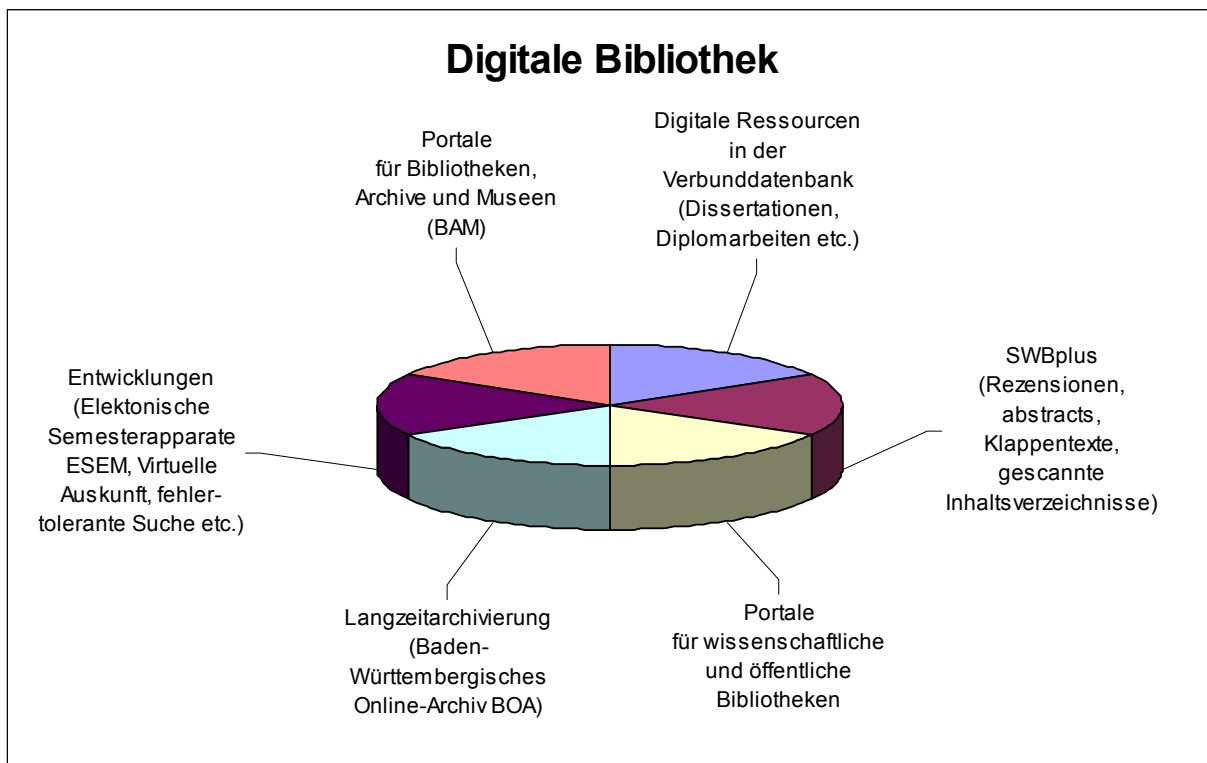
Neue Wege des Datenaustauschs werden durch die Teilnahme an der Open-Archives-Initiative beschränkt, die Vergabe persistenter Identifier (URN) nach den Vorgaben der Deutschen Bibliothek vorbereitet und Metadatenformate (z.B. Dublin Core, DLMeta, XMETADISS, LOM) auf ihre Eignung geprüft. Der Hochschulschriftentausch wurde auf das notwendige Maß beschränkt, die Ablieferung an die Deutsche Bibliothek gemeinsam abgestimmt. Die Publikation von Lehr- und Lernmaterialien (z.B. Ariadne, ESEM), aber auch Video- und Multimedia-Produktionen (z.B. DIVA, TIMMS) sowie die Digitalisierungsprojekte der Region (z.B. an den Universitätsbibliotheken Freiburg und Heidelberg) werden gefördert, so daß ein weithin beachteter Beitrag zur Neuordnung des Informations- und Publikationssystems der deutschen Hochschulen geleistet wurde.

Durch die Förderung des Landes Baden-Württemberg, die Neuregelung der Promotionsordnungen, die stetige Propagierung des Open-Access-Gedankens und den Aufbau sachgerechter Service- und Marketingstrukturen in den Hochschulen ist es gelungen, die lokalen Initiativen des Online-Publizierens als ständige und breit genutzte Dienstleistungen in Routine zu etablieren. Fast flächendeckend ist die OPUS-Software im Einsatz, die durch die UB Stuttgart entwickelt und gepflegt wird. Für die Landesbibliotheken ist mit der

Plattform „Baden-Württembergisches Online-Archiv BOA“ die Speicherung von elektronischen Ressourcen zur Langzeitverfügbarkeit ermöglicht worden. Durch die zentrale Erschließung in der SWB-Verbunddatenbank und die Präsentation im Virtuellen Medienserver sowie angeschlossene Suchdienste (SWIB, KVVK, übergreifende OPUS-Suche) ist ein einheitlicher Zugriff gegeben.

Entscheidend wirkte die AG mit bei der Evaluation einer Portalsoftware (SISIS-Elektra) als Zugangs- und Liefersystem für die wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg.

Überregional ist die Arbeitsgruppe eng mit der AG Elektronisches Publizieren der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) verbunden, über die Fachbereiche der Hochschulen wird der Kontakt zur IuK-Initiative der Fachgesellschaften gehalten. Entwicklungen im Rahmen überregionaler Kooperationen (zB. Vascoda, German Academic Publisher - GAP, MyCore, zu Fernleihe, Dokumentlieferung) werden laufend präsentiert und nach kollegialer Diskussion mit Hilfe gemeinsamer Positionen weiter verfolgt.



3.5.2 Digitale Ressourcen in der Verbunddatenbank

Dissertations- und Habilitationsschriften werden zunehmend nicht mehr gedruckt, sondern in elektronischer Form abgegeben, besonders nachdem die Prüfungsordnungen entsprechend geändert wurden. Auch die Publikation von Forschungsberichten, Schriftenreihen und anderen Hochschulpublikationen wird im Zuge der Open-Access-Bewegung via Internet gefordert und gefördert. Gleichzeitig nimmt der Einsatz digitaler Video- und Tonaufzeichnungen, von Multimedia-Objekten sowie von interaktiven Applikationen in Forschung und Lehre stetig zu.

Um Studenten und Wissenschaftlern diese Möglichkeit anzubieten, wurden durch die Hochschulbibliotheken Dokument- und Multimediaserver aufgebaut, die eine Veröffentlichung durch die Autoren selbst ermöglichen. Beispiele dafür sind die Vielzahl der Opus-Installationen oder die Videoservert in Karlsruhe (DIVA) und Tübingen (TIMMS).

Neben der zuverlässigen Aufbewahrung sind für die wissenschaftliche Nutzung der digitalen Dokumente ihre Erschließung und ihre Recherchierbarkeit über die OPACs der Bibliotheken wesentlich. Dazu wird die etablierte Erschließungskooperation im SWB fortgeführt, indem solche Publikationen konsequent in die Verbundkatalogisierung eingeordnet werden.

Zur Erschließung werden Metadaten entsprechend dem Dublin Core Metadata Element Set in den Publikationsservern der Hochschulen erfasst, in der XML-Anwendung DLmeta dargestellt und über das Protokoll der Open Archiv Initiative (OAI) an das BSZ geliefert. Dort werden die Beschreibungsdaten zum einen im Virtuellen Medienserver des BSZ als der gemeinsamen Repräsentanz der elektronischen Ressourcen der Region vorgehalten, zum anderen in SWB-Titelaufnahmen umgewandelt, in die Verbunddatenbank geladen, und gelangen über den regulären Datendienst in die OPACs der Bibliotheken und die weiteren angeschlossenen Kataloge.

Die SWB-Titelaufnahmen sind mit dem Datensatz im Virtuellen Medienserver verknüpft, der den Link zum zugehörigen digitalen Objekt enthält, das auf dem Objektserver der besitzenden Hochschulbibliothek verbleibt. Der Nutzer kann also vom Treffer im lokalen oder Verbund-OPAC zu einer Erschließungsdatei navigieren, die aus dem Virtuellen Medienserver dynamisch erzeugt wird. Die Erschließungsdatei ("Frontdoor") umfasst zusätzlich zu den Angaben der Titelaufnahme Abstract und technische Daten. Von hier kann er über einen Link das digitale Objekt selbst erreichen.

Der Virtuelle Medienserver ist als gemeinsamer "Data Provider" bei der Open Archives Initiative (OAI) registriert und bildet mit derzeit etwa 210.000 verfügbaren Objekten eines der größten mit bibliographischen Datenbanken verbundenen frei zugänglichen Informationsangebote. Er wird derzeit noch auf Basis eines relationalen Datenbankmanagementsystems realisiert und soll im Zuge der Migration der Verbunddatenbank in das Pica-CBS überführt werden.

Hochschulen, die nicht selbst einen Objektserver betreiben wollen, bietet das BSZ an, eine OPUS-Installation auf den Servern des BSZ zur Verfügung zu stellen

Neben der Recherche via Verbund- oder lokalem OPAC wird mit dem Suchdienst für wissenschaftliche Bibliotheken (SWIB) ein gesondertes Retrievalinstrument bereitgehalten, das speziell auf die Metadaten im Virtuellen Medienserver abgestimmt ist und darüber hinaus Daten aus Diss-Online, St. Gallen u.a. einbezieht, die unter Nutzung des OAI-Protokoll gesammelt werden.

Um den Autoren digitaler Hochschulschriften bei deren Veröffentlichung zu ermöglichen, eine normgerechte Beschlagwortung vorzunehmen, ist in die Publikationsserver der Hochschulen eine zentral beim BSZ aufgelegte und online zugängliche Version der SWD eingebunden, die Online Schlagwortnormdatei (OSWD). Diese erlaubt es geeignete Schlagwörter durch Navigation über den hierarchischen Apparat zu ermitteln und automatisch in das Metadatenformular des Hochschulserver zu übernehmen.

Die OSWD steht in Absprache mit Der Deutschen Bibliothek (DDB) auch Museen des MusIS-Projekts und der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg zur Verfügung, die ihre Bestände mit diesem Vokabular erschließen wollen. Neben der passiven Nutzung

können diese Einrichtungen auch neue Deskriptoren über Webformulare in die OSWD einbringen, die redigiert als vollgültige Sätze in die SWD übernommen werden.

3.5.3 SWBplus: Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und anderes im Verbund

SWBplus fasst ergänzende Informationen zu Literatur wie Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen, Klappentexte, Verlagsinformationen und Abstracts zusammen und verknüpft sie mit den zugehörigen Titelaufnahmen in der Verbunddatenbank.

Den Grundstock für diese Datenbank bilden die Rezensionen des IFB (Informationsmittel für Bibliotheken). Es wurde nach einer Lösung gesucht, diese wertvollen Informationen über die Verbunddatenbank verfügbar zu machen. Ergänzt wurde die Datenbank durch Klappentexte, Verlagsinformationen und Abstracts, die das BSZ von Bibliotheken und Verlagen bekam und immer noch bekommt.

Um den Bestand von SWBplus zu erweitern, wurde Anfang 2004 die Möglichkeit geschaffen, ergänzende Informationen, hauptsächlich von Bibliotheken fachlich ausgewählte, dann gescannte Inhaltsverzeichnisse, über eine vom BSZ programmierte Webapplikation einzubringen.

Die Inhaltsverzeichnisse aus den Bibliotheken werden im BSZ mit Hilfe von Texterkennungssoftware von Bildern in Text umgewandelt und über dieses Textmaterial läuft eine Software zur automatischen Indexierung, die mit Hilfe linguistischer Verfahren relevante Stichwörter aus den Dokumenten gewinnt und der Recherche im Verbund und in den Lokalsystemen zur Verfügung stellt.

Dank der umfangreichen Lieferungen von Inhaltsverzeichnissen, Rezensionen und vielem mehr aus beteiligten Bibliotheken ist der Bestand in SWBplus im ersten Halbjahr 2004 auf ca. 10.000 Dokumente angewachsen, im Gegensatz zu ca. 2700 Dokumenten Ende 2003.

Damit dieser Bestand weiter anwächst und den Nutzern zugute kommen kann, lädt das BSZ alle Bibliotheken herzlich zur Mitarbeit ein.

3.5.4 Portal für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken

In der heutigen Zeit gibt es eine derartige Vielfalt von Datenbanken und Informationsangeboten, dass der Benutzer schnell den Überblick verlieren kann. All diese Angebote erscheinen unter den verschiedensten Oberflächen und funktionieren auf unterschiedlichste Weise. Hier setzt die Portallösung an. Das Portal fasst die unterschiedlichsten Datenbanken und Informationsquellen unter einer Oberfläche zusammen und mit der Metasuche können all diese Quellen nach den gewählten Kriterien komfortabel durchsucht werden.

Das BSZ hat sich 2003 in Abstimmung mit Bibliotheksexperten und nach einer Markterhebung für die Portalsoftware Elektra von der Firma Sisis ausgesprochen.

Für die öffentlichen Bibliotheken Baden-Württembergs hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg Ende des Jahres 2003 eine Lizenz der Portalsoftware Elektra gekauft. Die beteiligten wissenschaftlichen Bibliotheken (in und außerhalb Baden-Württembergs) und die beteiligten öffentlichen Bibliotheken außerhalb Baden-Württembergs finanzieren die Lizenz für Elektra aus eigenen Mitteln.

Den Benutzern und auch den Bibliotheken steht mit Elektra eine Portalsoftware mit umfangreichen Personalisierungs- und Serviceoptionen zur Verfügung:

- Jede Bibliothek erhält eine individuelle Sicht auf das Portal. Diese Sicht ist konfigurier- und gestaltbar hinsichtlich Layout, Farben, Schriften und dem Logo, so dass die Benutzer keinen unnötigen Oberflächenbruch erleben und das Portal auch optisch als Erweiterung des bestehenden Bibliotheksangebotes erkennbar ist.
- Einbinden von Datenbanken und Quellen unterschiedlichster Art: Bibliothekskataloge, Verbundkataloge, kostenlose und kostenpflichtige Datenbanken, freie Internetquellen. Für die nötige Authentifizierung bei kostenpflichtigen Datenbanken wird auf das Benutzersystem der jeweiligen Bibliothek zugegriffen und so kann den Nutzern ein Single-Sign-On ermöglicht werden.
- Die Fernleihe und Dokumentlieferdienste können ebenfalls an das Portal angebunden werden. Auf diese Weise können direkt aus der Ergebnisliste im Portal Literaturbestellungen getätigt werden.
- Einzelne Titel können von der Trefferliste aus in der Merkliste gespeichert und verwaltet werden.
- Über neue Treffer kann sich der authentifizierte Benutzer jederzeit per E-Mail informieren lassen. Dieser Profildienst ermöglicht die automatisierte Wiederholung einer Recherche in frei definierbaren Zeitintervallen. Die Rechercheergebnisse des Benachrichtigungsdienstes werden dem Benutzer dann in dem von ihm bestimmten Zeitabständen zugeschickt.

Durch die komfortablen Serviceleistungen, die Metasuche und die umfangreichen Personalisierungsmöglichkeiten, alles unter einer Oberfläche, wird der Benutzer an seine Bibliothek gebunden und das Konzept der Informationsdienstleistungen aus einer Hand kommt voll zum Tragen.

Derzeit werden im BSZ mit Hilfe der Portalsoftware Elektra Portale für Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Art aufgebaut.

Für die öffentlichen Bibliotheken des Verbundes installiert, konfiguriert, betreut und betreibt das BSZ die Portale. Beteiligte öffentliche Bibliotheken sind die Stadtbibliotheken Biberach, Lörrach, Freiburg, Chemnitz, Stuttgart und Ludwigsburg.

Die Universitätsbibliotheken Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, Konstanz, Freiburg, Dresden und demnächst auch Tübingen nutzen die Möglichkeit, mit der Unterstützung und dem Know-How des BSZ die Portale selbst zu konfigurieren und später auch selbst zu betreiben. Zusätzlich zu diesen Installationen gibt es das Regionalportal für die Stuttgarter Region und das für den Freistaat Sachsen. Hier präsentieren sich die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken der Region, beziehungsweise des Freistaates unter einer gemeinsamen Oberfläche.

3.5.5 Langzeitarchivierung

Die Direktionen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg ergriffen im Herbst 2002 auf dem Hintergrund des Workshops „Langzeitverfügbarkeit elektronischer Dokumente“ in Der Deutschen Bibliothek die Initiative:

„In enger Kooperation von BLB, WLB und BSZ soll ein Depot- und Portalsystem aufgebaut werden, dessen Ziel die langfristige Archivierung und Verfügbarkeit von Online-Dokumenten ist. Dies geschieht in enger Kooperation mit dem Programm Der Deutschen Bibliothek zur Langzeitarchivierung.“

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, zu der die weiteren Landesbibliotheken der Verbundregion und die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg eingeladen werden, wird das Projekt geführt. Im Herbst 2003 entschied das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, mit einer Anschubfinanzierung die technische Entwicklung des Projekts zu fördern.

Auswahl und Beschreibung der zu archivierenden Online-Publikationen liegt bei den Bibliotheken. Das Bibliotheksservice-Zentrum übernimmt den Aufbau und Betrieb der technischen Infrastruktur und Software; gemeinsam wird ein rationeller Geschäftsgang entwickelt.

Entschieden wird:

- Die Auswahl der Dokumente erfolgt qualitäts- und nicht mengenorientiert: relevante und für die kulturelle oder wissenschaftliche Arbeit bedeutsame Publikationen werden übernommen;
- Frei verfügbare Publikationen werden nach ausdrücklicher Zustimmung des Urhebers übernommen; angestrebt wird, die rechtlichen Grundlagen so zu gestalten, dass auch Online-Publikationen unter die Pflichtablieferung fallen;
- Die bibliographische Beschreibung der Online-Publikationen geschieht in SWB bzw. ZDB, die dabei entstandenen Daten werden an OPAC und Archivsystem übertragen und dort weiterverarbeitet.
- Da mit einem Anteil von ca. 80 Prozent zeitschriftenartiger Publikationen gerechnet wird, ist zentrale Forderung an das zu entwickelnde Archivsystem, dass einfach und flexibel Fortsetzungen, Teile und Hierarchien von laufenden Veröffentlichungen eingebracht und verwaltet werden können.

Im Dezember 2003 wurde das Baden-Württembergische Online-Archiv (BOA) unter der URL <http://www.boa-bw.de> als gemeinsame Installation von BLB, WLB und BSZ mit den einsatzfähigen Modulen Beschreibung, Speicherung und Retrieval eröffnet. Sie wird den Anforderungen gemäß laufend weiterentwickelt und ausgebaut. Für die zum Bezug von Pflichtexemplaren berechtigten Bibliotheken des Saarlandes und Sachsens sind seit Sommer 2004 Testinstallationen in Betrieb, die rasch als Produktionsumgebungen eingesetzt werden sollen.

Erklärte Absicht ist, eine enge Abstimmung mit Der Deutschen Bibliothek zu suchen und übergreifende Standards zu entwickeln. In einem gemeinsamen Projekt von DDB, HBZ mit der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz und den Betreibern von BOA wurde ein neues Metadatenformat (LMER) auf XML-Basis erarbeitet, das die gegenseitige Nutzung und Lieferung der bibliographischen, technischen und strukturellen Metadaten sowie die abgestimmte, teilweise auch gewollt redundante Speicherung der Publikationen selbst zwischen Nationalbibliothek, Regionalbibliotheken und Verbänden zum Gegenstand hat. Besonders auf dem Gebiet der technischen und strukturellen Metadaten war Pionierarbeit zu leisten: fehlende bzw. in der internationalen Entwicklung befindliche Standards waren zu umreißen und hinsichtlich ihrer Tauglichkeit zu verifizieren. Tests im Herbst 2004 und erste Probetriebe im Frühjahr 2005 werden die Einsatzfähigkeit des Formats und des verbundenen Verfahrens unter Beweis stellen müssen.

Gewährleistet ist, dass „Langzeitarchivierung im SWB“ mit dem Einbezug der Landesbibliotheken in der Verbundregion und der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg den Anschluss an die überregionale Entwicklung hält, um im Interesse der langfristigen Benutzbarkeit der Publikationen sich abzeichnende Speicher-, Konversions- und Migrationsstrategien zu realisieren.

3.5.6 Entwicklungen

3.5.6.1 Elektronische Semesterapparate

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz multimedialer Materialien in der Lehre. In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Konstanz wurde das Content-Management-System „Elektronische Semesterapparate“ (ESEM) entwickelt, das es erlaubt Lernmodule zusammenzustellen, zu verwalten und zu präsentieren.

Die Dozenten ordnen ihre Lehrmaterialien in hierarchische Strukturen ein und bieten sie über eine Webapplikation an. Die digitalen Ressourcen selbst können in das System geladen werden oder verbleiben auf verteilten Servern und werden über Internet-Links eingebunden. Die Applikation enthält einen Autorisierungsmechanismus, mit dem der Zugriff auf Lehrmaterial auf den Universitätscampus oder die Zuhörer einzelner Kurse beschränkt werden kann.

Ein wesentlicher Aspekt des Projekts bildet die Integration in die vorhandene Infrastruktur der Universitätsbibliothek. Zur Authentifizierung wird die Benutzerdatenbank der Bibliothek verwendet, so dass sich die Benutzer keine weiteren Zugangsdaten merken müssen. Die konventionellen Semesterapparate in der Bibliothek werden durch Anfragen auf die Ausleihdatenbank sichtbar gemacht.

Technisch wurde das Projekt aus frei verfügbaren Java-Komponenten und einer relationalen Datenbank zusammengestellt, wobei auf eine lose Kopplung von Datenformat, Geschäftslogik und der bibliotheksspezifischen Funktionalitäten geachtet wurde. Dadurch ist nicht nur die Nachnutzbarkeit für Lehr- und Lernmaterial in anderen Bibliotheken gewährleistet, sondern die Anwendung kann auch in allen Situationen eingesetzt werden, wo Metadaten in hierarchischen Strukturen verwaltet und präsentiert werden sollen.

Nachdem die Anwendung bereits seit einem Jahr von der Universitätsbibliothek Konstanz genutzt wird, wird sie zum Wintersemester 2004/2005 in der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universitätsbibliothek Tübingen eingeführt. Weiteres Interesse haben die Universitätsbibliotheken Chemnitz und Saarbrücken signalisiert.

3.5.6.2 Virtuelle Auskunft

Angesichts einer sich vergrößernden Kluft zwischen der Vielfalt und Komplexität elektronischer Fachinformationsangebote einerseits und den nicht unbeträchtlichen Defiziten in Wissenschaft und Öffentlichkeit bei ihrer Nutzung andererseits, ergibt sich ein zunehmender Bedarf nach Vermittlung von Fachinformationskompetenz. Diese Kluft lässt sich jedoch nur teilweise durch traditionelle Auskunftsarbeitsplätze (Telefon, face-to-face) in Bibliotheken oder durch Einführungsveranstaltungen der Fachreferate in den jeweiligen Einrichtungen schließen.

In Zeiten, in denen bibliothekarische Dienstleistungen wie selbstverständlich auch außerhalb der Bibliotheken (am Wissenschaftsarbeitsplatz, von zu Hause, im Fernstudium oder gar mobil - oft auch jenseits der Öffnungszeiten der Einrichtungen) genutzt werden, entstehen neue Informations- und Beratungsbedürfnisse, denen mit Virtuellen Auskunftsdiensten begegnet werden kann.

Das BSZ evaluiert daher innerhalb einer dreimonatigen Vorstudie den Bedarf, die Inhalte, den Umfang und die konkreten Umsetzungsoptionen um einen Virtuellen Auskunftsdienst mit den Modulen Fachinformationsführer, E-Mail und Chat zu betreiben. Die AG "Virtuelle

Auskunft im SWB", die diese Studie begleitet, kooperiert hierzu eng mit der AG zur Virtuellen Auskunft in Bayern.

Erklärtes Ziel ist es, aufbauend auf den Ergebnissen der Studie, ein Pilotprojekt durchzuführen, das zu einem langfristig nachhaltigen Angebot einer kooperativ erstellten und verteilt betriebenen Virtuellen Auskunft im SWB führt - mit technischer und infrastruktureller Unterstützung durch das BSZ.

Ein Projekt zur Weiterentwicklung des virtuellen Auskunftsdienstes der Deutschen Internetbibliothek sowie deren Einbindung im Rahmen von vascoda befindet sich derzeit in der Antragsphase.

3.5.6.3 Fehlertolerante Suche

Ein Problem bei der Literaturrecherche liegt darin, dass die Suchenden nicht wissen (können) mit welcher Schreibweise zum Beispiel Namen in dem abgesuchten Datenbestand verwendet werden. Insbesondere im Zusammenhang mit Transkriptionen stellt sich die Frage ob z.B. mit "Lew Tolstoi", "Lev Tolstoj" oder vielleicht "Leo Tolstoi" die zu erwartenden Ergebnisse zu erzielen sind.

Tipp- und Flüchtigkeitsfehler, britische oder amerikanische Schreibweise, neue oder alte Rechtschreibung tragen zu weiterer Unsicherheit hinsichtlich Vollständigkeit und Zuverlässigkeit von Rechercheergebnissen bei. Für den Nutzer ist diese Situation in OPACs umso ärgerlicher, als er in populären Internetsuchmaschinen mit dem Hinweis "Meinten Sie:" auf mögliche Irrtümer aufmerksam gemacht wird.

Um einen solchen Service zukünftig auch für Katalogbenutzer anzubieten, testet das Bibliotheksservice-Zentrum im Wintersemester 2004/2005 an der Bibliothek der Fachhochschule Konstanz die Software MatchMaker der Firma exorbyte.

Diese Software vergleicht die Suchterme nicht auf eine exakte Deckungsgleichheit mit einem Datenfeld, sondern berechnet lediglich die Nähe der beiden Zeichenketten nach einem speziellen Algorithmus. Dem Suchenden wird als Ergebnis neben die nach Übereinstimmung geordneten Treffer auch eine Liste alternativer, ähnlich buchstabierter Suchterme präsentiert, in der er die Schreibweise des gemeinten Suchbegriffs ermitteln und eine weitere Recherche anstoßen kann.

Die eingesetzte Software legt dazu einen eigenen Index über den Datenbestand an, der parallel gepflegt werden muss und performante Ergebnisse erzielt. Daher kann sie als eigenes Modul mit allen Typen von Suchwerkzeugen kombiniert werden. Für die Teststellung in der Fachhochschulbibliothek Konstanz wird die "einfache Suche" des WebPacs ersetzt. Das Projekt wird mit einer Nutzungserhebung und Nutzerbefragung begleitet, um zu ermitteln, wie der Service in der Praxis angenommen wird.

3.5.6.4 Gemeinsames Portal für Bibliotheken, Archive und Museen

Bei Bibliotheken, Archiven und Museen sind mittlerweile vielfältige, online verfügbare, aber voneinander isolierte Bestände kultureller Information vorhanden. In den vergangenen drei Jahren hat das BSZ gemeinsam mit den Projektpartnern Landesarchivdirektion Baden-Württemberg und den Staatlichen Museen Baden-Württemberg im DFG-Projekt "Gemeinsames Portal für Bibliotheken, Archive und Museen (BAM)" eine Internetangebot aufgebaut, das einen gleichzeitigen und gleichartigen Zugriff auf die digitalen Bestände und Ressourcen des SWB, der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg sowie einer wachsenden Anzahl von Archiven und Museen ermöglicht.

Dem Nutzer bietet sich eine einheitliche Rechercheoberfläche, die ihn auf ein gemeinsames Resultat aus allen Beständen führt. Die Trefferdarstellung berücksichtigt die Herkunft der Daten und enthält einen Link auf eine fachgerechte Beschreibung der Ressource in ihrem originären Erschließungskontext. In diesen Detailansichten sind auch digitale Repräsentationen oder multimediale Veranschaulichungen eingebettet.

Für das Portal wurde eine auf Java-Technologie basierende Webapplikation realisiert, die teils über Z39.50 oder SQL per Fernabfrage auf Originalbestände zugreift, teils auf einer zentralen Datenbank beruht, in die Beschreibungsdaten zusammenführt werden, sofern die primären Informationssysteme nicht über das Internet erreichbar sind. Neben einer konkordanten Relationierung der unterschiedlichen Datenformate setzt dies eine Harmonisierung der Sprachverwendung voraus. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Anwendung der Schlagwortnormdatei Der Deutschen Bibliothek (SWD) auf Museums- und Archivbestände. Das BSZ eröffnete Archiven und Museen dazu den Zugang auf dieses Normvokabular sowie die Möglichkeit neue Deskriptoren in die SWD einzubringen. Außerdem wurde der Einsatz automatischer Indexierungsverfahren zur nachträglichen Beschlagwortung getestet.

In einer weiteren Phase werden die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, das Institut für Museumskunde und das Bundesarchiv an dem Projekt teilnehmen. Beabsichtigt ist, die Funktionalität des Portals auszubauen und die automatische Indexierung als Erschließungswerkzeug einzuführen. Ein Ziel ist der Ausbau der zugrunde liegenden Bestände sowie die Vereinbarung eines Betreiberkonzepts, welches das BAM-Portal auf Dauer als bundesweiten Service gewährleisten kann. Als weitere Perspektive soll schließlich die Einbettung des Portals in ähnliche europäische Initiativen in Angriff genommen werden.

4. Serviceleistungen für Museen und Archive

4.1 Museen

Museumsinformationssystem - Auftrag und Aufgaben

Das BSZ erbringt technische und dokumentarische Dienstleistungen für Museen: zum einen werden deren Objekterfassungsdatenbanken auf einem zentralen Server des BSZ eingerichtet und betreut, zum anderen ist das BSZ auch in inhaltlicher Hinsicht Ansprechpartner für Teilnehmermuseen und berät die Museen mit dem Ziel, die museale Datenerfassung und -erschließung mit Hilfe der EDV kooperativ und von Anfang an möglichst einheitlich in Angriff zu nehmen. Die Mitgliedschaft des BSZ im Deutschen Museumsbund und die Mitarbeit in der Fachgruppe Dokumentation sichert dabei, dass das fachliche Wissen auf dem Gebiet der musealen Dokumentation stets auf dem aktuellen Stand bleibt, zusammen mit anderen deutschen Museen und Museumsverbänden weiterentwickelt und an die beteiligten Museen weitergegeben werden kann.

Im Herbst 2000 hat das BSZ im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg die Koordination des landesweiten Projekts MusIS übernommen, das damit im BSZ institutionalisiert wurde. Die Aufgaben des landeseinheitlichen MuseumsInformationSystems werden seither vom Team MusIS im BSZ im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg als langfristige Aufgabe wahrgenommen. Das Team MusIS koordiniert alle im Bereich der IT relevanten, laufenden Arbeiten und Projekte der Museen. Das schließt nicht nur die Beratung in technischen Fragen ein, sondern auch die Beratung, Entwicklung und Betreuung der wissenschaftlichen Dokumentation für die Sammlungen und Bibliotheken der Museen. Seit Ende der 90er Jahre hat sich das Spektrum der Arbeiten in Richtung Internet erheblich erweitert.

Mit dem landeseinheitlichen Informationssystem sollen mittelfristig folgende Ziele erreicht werden:

- Unterstützung und Vereinfachung der Arbeitsabläufe in möglichst allen musealen Arbeitsbereichen (Sammlung, Restaurierung, Vermittlung, Verwaltung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit),
- gemeinsame interne Datenhaltung in einem integrierten System, auf das die verschiedenen Abteilungen bzw. Arbeitsbereiche in den Museen gemeinsam zugreifen können,
- gemeinsame externe Datennutzung durch Datenaustausch unter den Museen,
- Vereinheitlichung der Regelwerke für die wissenschaftliche Dokumentation in Museen sowie der Dokumentationsdaten selbst und damit Steigerung der Qualität der Dokumentation,
- Recherchierbarkeit der Daten über OPACs und Internet-Portale, d.h. Zugang für Wissenschaftler und die interessierte Öffentlichkeit zu den Museumsbeständen (Pan-Net-Catalogue-Projekt),
- Präsenz der Museen mit ihrem Angebot im Internet über das im [BAM-Projekt](#) entwickelte Portal.

Nach einer Ausschreibung wurde 1997 unter Beteiligung aller Museen im Projekt MusIS das System [IMDAS-Pro](#) der Firma [Joanneum Research](#) ausgewählt. Derzeit betreut das BSZ ausschließlich Datenbanken mit dieser Software. Bei der Installation des BSZ wurde die Mehrplatz-Version von Imdas-Pro um eine Terminal/Citrix-Serverfarm erweitert. Die Datenbanken der Museen liegen auf einem Oracle Datenbank-Server. Als Arbeitsplätze können alle Systeme verwendet werden, für die Citrix-Clients zur Verfügung stehen; ne-

ben PCs mit Windows z. B. auch Unix-Workstations. Der Oracle Datenbank-Server und die Terminal/Citrix-Serverfarm befinden sich hinter einer Firewall des BSZ.

Das BSZ führt die Verhandlungen mit der Herstellerfirma und berät und unterstützt die Museen bei der Einführung von Hard- und Software. Darüber hinaus ist es eine wesentliche Aufgabe des BSZ, als zentraler Ansprechpartner für Anwender und Hersteller auftretende Fragen und Probleme zu bündeln. Auf diese Weise kann eine wesentliche Rationalisierung des in MusIS anfallenden Arbeitsaufwandes erzielt werden.

Bereits vom BSZ betreut werden die [Staatliche Kunsthalle](#) und das [Badische Landesmuseum](#) in Karlsruhe, die Staatsgalerie und das Lindenmuseum sowie das [Württembergische Landesmuseum](#) in Stuttgart. Für diese Institutionen wurden Datenbanken auf dem zentralen Datenbank-Server des BSZ eingerichtet. Neben den genannten Einrichtungen haben weitere Museen, auch solche mit kommunaler Trägerschaft, Interesse an der Einführung von IMDAS-Pro und den Serviceleistungen des BSZ angemeldet. Die [Reiss-Engelhorn-Museen](#) in Mannheim nehmen bereits die volle Betreuung des BSZ in Anspruch. Seit Januar 2002 ist hier eine Datenbank in Betrieb.

Eine große Chance in MusIS stellt die angestrebte Teilnahme der baden-württembergischen Museen an der [Schlagwortnormdatei \(SWD\)](#) dar, die in Absprache mit der [Deutschen Bibliothek](#) in Frankfurt seit Januar 2002 mit den Pilotpartnern ([Landesarchivdirektion Stuttgart](#), [Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim](#), [Badisches Landesmuseum Karlsruhe](#)) getestet wird. Die Koordinierung der Thesaurusarbeit der beteiligten Museen und die Einführung möglichst einheitlicher kontrollierter Vokabularien ist das mittelfristige Ziel des Teams MusIS. Daran wird in den nächsten Monaten verstärkt gearbeitet, um im Verbund mit anderen deutschen Museen zu möglichst übergreifenden Lösungen zu kommen, die es im deutschen Museumswesen bisher nicht gibt.

In Zukunft soll die Präsentation der in IMDAS-Pro erschlossenen Bestände im Internet und auf digitalen Medien durch die Software pan-net catalogue der Firma Pandora Neue Medien GmbH erfolgen. Das BSZ hat hier die Verhandlungen mit der Firma geführt, die im Sommer 2004 zum erfolgreichen Vertragsabschluss führten.

Art und Umfang der Serviceleistungen

Das BSZ bietet im einzelnen die folgenden Dienstleistungen an, von denen die Museen nach Bedarf einige oder alle in Anspruch nehmen können:

Technischer Bereich:

- Installation und Betreuung des Client-Server-Systems mit den Objektdatenbanken
- Installation und Betreuung des Web-Content-Management-Systems
- Unterstützung bei der Installation der Client-Software,
- laufende Datensicherung,
- Systemtests und Abnahme bei neuen Versionen der Software,
- Verhandlungsführung mit den Herstellerfirmen über die technische Weiterentwicklung der Software und Unterstützung der Herstellerfirmen bei der Weiterentwicklung der Software,
- technische und inhaltliche Unterstützung bei der Datenmigration; Beratung bei der Nachbearbeitung der migrierten Daten,
- evtl. Im- und Export von Daten einschließlich Altdatenimport,

- technische Integration von Normdaten und Klassifikationssystemen wie AKL oder ICONCLASS
- Definition von Schnittstellen zu Standardprogrammen, zur Bibliothekssoftware und bibliothekarischen Normdaten (z.B. zu HORIZON, SWD, PND),
- Ansprechpartner für technische Probleme,
- technische Beratung bei Beschaffung und Unterhaltung von Hard- bzw. Software,
- zentrale Beratung bei Verhandlungen mit Dritten, z.B. EDV-Firmen vor Ort
- Koordination mit BelWue.

Fachlicher Bereich:

- allg. Anwender/innen Beratung,
- Konfigurationsarbeiten an IMDAS-Pro, Import von Thesauri etc.,
- [fachliche Beratung in Fragen der Benutzung von Thesauri](#) und bei allen anfallenden [Fragen der Sacherschließung](#),
- Unterstützung bei der Erstellung von Thesauri,
- Organisation und Koordinierung der Teilnahme der Museen an der kooperativen Sacherschließung innerhalb der SWD,
- [Schulungen](#) (IMDAS-Pro, pan-net catalogue, evtl. PND- und SWD-Nutzer-Schulungen, [SWB-Datenbank-Anwendungen](#)),
- Einrichtung von User-Diskussionsforen, (E-Mail-Listen etc.),
- Organisation und Koordinierung von fachspezifischen Beratungsgruppen für die Verwendung und Weiterentwicklung von Regelwerken in der Museumsdokumentation oder für die Definition inhaltlicher Anforderungen an IMDAS etc.,
- Erstellung eines Datenfeldkataloges; Erarbeitung einer Online-Benutzerhilfe für die Software.

Allgemeiner Bereich:

- Ansprechpartner für Hersteller und Anwender/innen,
- Bündelung von Fragen/Problemen,
- Verhandlungen mit Dritten, z.B. Anbieterfirmen.

Weitere Dienstleistungen:

- Webhosting,
- Multimedia-Angebote (als Ergänzung zu IMDAS: gemeinsames [Internet-Portal mit Bibliotheken und Archiven](#), Virtuelles Museum mit Pan-Net-Catalogue),
- Beratung in Fragen des Umgangs mit den Daten der Museumsbibliothek; evtl. Übernahme der Daten in den SWB-Verbund und Einrichtung der lokalen Bibliothekssoftware HORIZON mit Schnittstelle zu IMDAS-Pro.

An MusIS sind die elf staatlichen Museen Baden-Württembergs beteiligt:

- Staatsgalerie Stuttgart (SGS),
- Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (SKK),
- Badisches Landesmuseum Karlsruhe (BLMK) mit dem Virtuellen Museum *Karlsruher Türkenbeute*,
- Württembergisches Landesmuseum Stuttgart (WLMS),
- Lindenmuseum Stuttgart,
- Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim (LTAM),
- Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Außenstelle Konstanz,

- Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart (HDG),
- Staatliche Kunsthalle Baden-Baden,
- Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK),
- Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart (SMNS).

Das BSZ betreut außerdem die IMDAS-Datenbank der

- Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim (REM).

Das BSZ bietet Schulungen in der verwendeten Dokumentationssoftware IMDAS-Pro sowie in dem Web-Content-Management-System pan-net catalogue an. Sowohl Administratorenschulungen als auch Anwenderschulungen finden in den Schulungsräumen des BSZ entweder im BSZ Konstanz oder im BSZ Stuttgart statt und dauern 2 Tage. In Ausnahmefällen werden Schulungen auch vor Ort durchgeführt, sofern ein geeigneter Schulungsraum zur Verfügung steht. Für Nicht-Teilnehmer-Museen bietet das Team MusIS gegen Bezahlung ebenfalls Schulungen an; hier wird die Gebührenordnung des BSZ für die Berechnung zugrunde gelegt. Schulungstermine werden individuell vereinbart. Interessenten nehmen bitte bei Bedarf Kontakt mit dem Team MusIS auf.

Nutzung der SWD in Museen

Der Einsatz von EDV bei der Beschreibung von Museumsbeständen gab und gibt Anlass, im Museumswesen Standards für die Objektdokumentation zu etablieren, wie sie im Bibliothekswesen bereits selbstverständlich sind. U.a. hat sich die Verwendung normierter Thesauri, d. h. kontrollierter Vokabularien für die sachliche Erschließung von Objekten als unerlässlich herausgestellt.

Projekte

Das Team MusIS ist außerdem an dem vom BSZ bei der DFG beantragten und 2001-2003 mit Mitteln der DFG finanzierten BAM-Projekt beteiligt. Dieses Projekt soll zu einem bundesweiten Kultur-/Informationsportal für Erschließungsleistungen aus Bibliotheken, Archiven und Museen ausgebaut werden, mit dem Ziel, heterogenen Nutzerkreisen

- einen Erstzugang zu Informationen zu ermöglichen,
- und sie dann auf die institutionseigenen Recherchesysteme hinzuführen.

Auch im Rahmen dieses Projektes wird seit 1.1.2002 die aktive Teilnahme der staatlichen Museen des Landes Baden-Württemberg an der kooperativen Sacherschließung mit der Schlagwortnormdatei (SWD) erprobt. Zugleich ist mit der Verwendung des *Dublin Core Metadata Element Set* für Daten über Museumsobjekte erstmals ein international verbreitetes Metadatenformat in großem Maßstab für den Museumsbereich verwandt worden. Eine Fortsetzung dieses Projektes ist bei der DFG beantragt.

4.2 Archive

Mit der sehr guten Kooperation im DFG-Projekt BAM (Bibliotheken, Archive, Museen) entstanden weitgehende Kontakte in der Zusammenarbeit zwischen der Landesarchivdirektion Stuttgart (LAD) und dem BSZ.

Seit Mitte 2000 betreibt das BSZ den WWW-Server für die Landesarchivdirektion unter der Domain <http://www.lad-bw.de>. Dieses so genannte Web-Hosting bedeutet, dass alle WWW-Seiten auf einem Computer ("hosted server") im BSZ liegen. Dieser Rechner ist mit einer guten Verbindung am Internet angeschlossen. Das BSZ ist für den Routine-Betrieb des Rechners (Hardware, Betriebssystemsoftware) sowie der Anwendungssoft-

ware für das Betreiben des WWW-Servers zuständig. Die LAD erstellt die Inhalte der WWW-Seiten und spielt diese selbstständig ein.

Zwischenzeitlich werden vom BSZ weitere Tools und Anwendungen wie auch Datenbanken zur Erstellung und Präsentation der WWW-Seiten vom BSZ bereitgestellt, konfiguriert und gewartet. Mit Bereitstellung dieser Leistung übernimmt das BSZ auch alle Backup-, Sicherheitsmaßnahmen (Firewall) etc. für die LAD. Das BSZ berät die LAD in allen technischen Fragen.

Zusammengefasst bietet das BSZ folgende Service-Leistungen:

- Hardware-Beschaffung und Hardware-Wartung
- Systemadministration
- Userverwaltung
- Backup, Sicherungen
- Sicherheitsmaßnahmen (u. a. Firewall)
- Installationen von Anwendungen und Tools
- Betreuung der Anwendungen und Tools
- Installationen von Datenbanken
- Betreuung, Administration von Datenbanken
- Beratung in technischen Fragen

Seit 2001 erweiterte sich die Dienstleistung des BSZ mit der technischen Betreuung beim Einsatz einer umfangreichen "Content Management System"-Anwendung. Unter einem Content Management System versteht man ein Software-System, das bei der Erstellung, Organisation und Pflege von WWW-Seiten unterstützt. Das System stellt viele Funktionen zur Verfügung, die zur Verwaltung und Präsentation von deskriptiven und teilweise interaktiven Inhalten notwendig sind.

Aktuell unterstützt das BSZ die LAD konzeptuell und praktisch bei der Erstellung einer verbesserten Version der Datenbank 'Auswanderer aus Südwestdeutschland'. Dies ist eine Online-Anwendung für Familienforschung mit weltweiter Nutzung. Sie enthält über 250.000 Personen mit Hintergrundinformationen über die Auswanderung einzelner Personen sowie ganzer Familien, die vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert aus den ehemaligen Ländern Baden, Württemberg oder Hohenzollern ausgewandert sind. Darüber hinaus bietet die Website digitalisierte Archivquellen zur Auswanderung, Reiseberichte und Auswandererbriefe. (<http://www.auswanderer.lad-bw.de>)

Mit der Einführung von MIDOSA 21 in allen Staatsarchiven in Baden-Württemberg durch die LAD wird durch die Verknüpfung der lokalen Client-Server-Umgebungen mit dem zentralen Findmittel-CMS eine einheitliche Lösung für Datenerfassung und Präsentation geschaffen werden. Installation und Fernwartung der hierfür verwendeten und auf verschiedene Ämter verteilten ORACLE Datenbank Server werden vom BSZ vorgenommen.

5 Anhänge

5.1 Satzung des BSZ

Satzung für das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

§ 1 Rechtsstellung und Sitz

(1) Das Bibliotheksservice-Zentrum ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Es führt die Bezeichnung "Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg".

(2) Das Bibliotheksservice-Zentrum untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(3) Das Bibliotheksservice-Zentrum hat seinen Sitz in Konstanz.

§ 2 Aufgaben

(1) Dem Bibliotheksservice-Zentrum obliegen Dienstleistungen für die Bibliotheken sowie für Archive und Museen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Darüber hinaus stellt es auf der Grundlage von Vereinbarungen seine Dienstleistungen auch anderen Ländern oder Einrichtungen anderer Träger (z.B. öffentlichen Bibliotheken) zur Verfügung. Das Nähere regelt die Entgeltordnung.

(2) Die Dienstleistungen des Zentrums bestehen vor allem in

1. der Beratung, Betreuung und Unterstützung von Bibliotheken, Museen und Archiven bei Einsatz und Betrieb von EDV-Systemen, insbesondere zur Automatisierung der Geschäftsgänge für Medien und Objekte
2. der Steuerung und dem Betrieb eines automatisierten, kooperativen Katalogisierungsverbundsystems,
3. dem Gesamtnachweis der Medienbestände und Elektronischen Ressourcen der am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken,
4. der Organisation des Leihverkehrs in der Leihverkehrsregion Südwest sowie der anderen am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken,
5. Angebote im Rahmen einer digitalen Bibliothek.

(3) Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst kann dem Bibliotheksservice-Zentrum weitere, der Verbesserung der Organisation und der Wirtschaftlichkeit bei den Bibliotheken, den Archiven und den Museen dienende Aufgaben übertragen.

§ 3 Zusammenarbeit

Das Bibliotheksservice-Zentrum erfüllt seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken, Museen und Archiven, für die es Leistungen erbringt. Darüber hinaus arbeitet es mit weiteren Einrichtungen zusammen, um die Erfüllung dieser Aufgaben zu gewährleisten.

§ 4 Leitung und Verwaltung

- (1) Das Bibliotheksservice-Zentrum wird von einem Direktor/einer Direktorin geleitet.
- (2) Der Direktor/die Direktorin vertritt das Land in den das Bibliotheksservice-Zentrum betreffenden Angelegenheiten gerichtlich und außergerichtlich.
- (3) Der Direktor/die Direktorin ist Vorgesetzter/Vorgesetzte der Bediensteten des Bibliotheksservice-Zentrums.
- (4) Der Direktor/die Direktorin ist Beauftragter/Beauftragte für den Haushalt des Bibliotheksservice-Zentrums. Ihm/Ihr obliegt die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel und die Leitung der Verwaltung.
- (5) Das Bibliotheksservice-Zentrum kann bei der Erledigung der Verwaltungsgeschäfte die Amtshilfe der Universität Konstanz in Anspruch nehmen.

§ 5 Kuratorium

- (1) Aufgabe des Kuratoriums ist die Beratung aller das Zentrum betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten. Es richtet seine Empfehlungen an den Direktor/die Direktorin des Zentrums sowie an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.
- (2) Das Kuratorium setzt sich zusammen aus
 1. Vier Direktoren/Direktorinnen von Universitätsbibliotheken und dem Direktor/Direktorin einer Landesbibliothek. Die Direktoren/Direktorinnen der Universitätsbibliotheken werden von der Landesrektorenkonferenz, der Direktor/Direktorin der Landesbibliothek vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst benannt,
 2. einem Vertreter/Vertreterin der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen, der/die von der Konferenz der Rektoren der Pädagogischen Hochschulen benannt wird,
 3. einem Vertreter/Vertreterin der Bibliotheken der Fachhochschulen, der/die von der Konferenz der Rektoren/Rektorin der Fachhochschulen benannt wird,
 4. einem/r von der Fachhochschule Stuttgart - Hochschule der Medien benannten Vertreter/in,
 5. dem Rektor/der Rektorin der Universität Konstanz,
 6. von den zuständigen Ministerien benannten Vertretern/Vertreterinnen der Länder, deren Einrichtungen auf der Grundlage von Vereinbarungen die Dienstleistungen des Zentrums in Anspruch nehmen,
 7. einem/einer Vertreter/Vertreterin der öffentlichen Bibliotheken, der/die vom Landesverband Baden- Württemberg des Deutschen Bibliotheksverbandes benannt wird,
 8. einem Direktor/einer Direktorin eines Universitätsrechenzentrums, der/die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst benannt wird,
 9. einem Vertreter/einer Vertreterin der Universität des Landes, der/die von der Landesrektorenkonferenz benannt wird,
 10. einem Vertreter/einer Vertreterin der Museen, der/die von der Konferenz der Museumsdirektoren benannt wird,
 11. einem Vertreter/einer Vertreterin der Landesarchivdirektion, der/die vom Präsidenten der Landesarchivdirektion benannt wird,
 12. einem Vertreter/einer Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(3) Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst beruft die Mitglieder des Kuratoriums für eine Amtszeit von drei Jahren.

(4) Die Mitglieder des Kuratoriums können sich vertreten lassen. Die Vertreter / die Vertreterinnen der Kuratoriumsmitglieder werden von den unter § 5 Absatz 2, Ziffer 1 bis 11 genannten Gremien bzw. Institutionen benannt.

(5) Das Kuratorium wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Es gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bedarf.

§ 6 Fachausschüsse

Das Kuratorium kann für die Vorbereitung seiner Beratung und Beschlüsse Fachausschüsse bilden.

§ 7 Inkrafttreten

Die Satzung des Bibliotheksservice-Zentrums tritt am 06.03.2003 in Kraft.

URL: <http://www.bsz-bw.de/kompakt/bszsatzt.html>

5.2 Entgeltordnung

Entgeltordnung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ)

vom 26.03.2003

Vorbemerkungen

Nach Empfehlung des Kuratoriums des Bibliotheksservice-Zentrums und Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) sowie des Finanzministeriums erlässt das Bibliotheksservice-Zentrum die Entgeltordnung.

Mit der Entgeltordnung werden die Entgelte für die Dienstleistungen geregelt. In den Entgelten sind die Personal- und Sachaufwendungen des BSZ enthalten. Datenfernübertragungskosten sind nicht Bestandteil der Entgeltordnung.

Die Bibliotheken in der Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg nehmen am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (Basisdienstleistungen) entgeltfrei teil. Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft im Land Baden-Württemberg (Öffentliche Bibliotheken, Archiv- und Museumsbibliotheken) können am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund entgeltfrei teilnehmen. Darüber hinaus kann das BSZ Dienstleistungen für weitere Einrichtungen (Archive, Museen, etc.) im Rahmen seiner Möglichkeiten entgeltpflichtig anbieten. Das BSZ kann in Absprache mit dem MWK pauschalierte Entgelte in bestimmten Fällen vereinbaren.

A. Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

1. Entgelte für Basisdienstleistungen

1.1 Entgelte für Katalogisierung

Die Entgelte werden auf der Basis der im Abrechnungszeitraum eingebrachten Bestandsmeldungen abgerechnet.

Das Entgelt beträgt pro Bestandsmeldung oder Lokalsatz EURO 0,80

1.2 In die Verbunddatenbank neu eingebrachte Titelsätze werden im Abrechnungszeitraum mit EURO 0,80 bei den Lokalsätzen (1.1.) in Abzug gebracht (Bonusregelung).

2. Entgelte für Druckleistungen

Einheitlich für alle Tarife, bezogen auf 1.000 Blatt Karton, Verbrauchsmaterial, Wartung des Laserdruckers: EURO 82,00

3. Entgelte für maschinenlesbare Dienste

Über den Verkauf von Lokaldaten entscheidet das BSZ im Einzelfall in Absprache mit den beteiligten Einrichtungen.

Das BSZ legt den Lieferumfang, das Liefer- und Datenformat sowie die Übermittlungsart und die Nutzungsbedingungen, insbesondere die Weitergabe an Dritte, in einem Nutzungsvertrag fest.

Pro geliefertem Titelsatz beträgt die Verrechnungseinheit EURO 0,40

Einrichtungsspezifische Daten und Testzugriffe auf die SWB-Datenbank werden je nach Aufwand gesondert in Rechnung gestellt.

B Zentralkatalog Baden-Württemberg

Pro aus der Leihverkehrsregion Südwest im Zentralkatalog Baden-Württemberg eingegangenen Leihschein: EURO 10,00

Für die Rechnungsstellung für die beteiligten Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz ist die Anzahl der Leihscheine maßgebend.

C Druckdienstleistungen

Druck von Barcodeetiketten je 1.000 Stück EURO 14,50

Druck auf 8 Zoll Papier für 1.000 Blatt EURO 41,00

D Weitere Dienstleistungen (Beratungen und Dienstleistungen)

Kosten pro Arbeitsstunde EURO 62,00

Diese Entgeltordnung tritt am 26.03.2003 in Kraft.

URL: <http://www.bsz-bw.de/kompakt/entgelt.html>

5.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Funktion, Name	Tel. Durchwahl	E-Mail
Leitung:		
Ltd. Bibl. Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler	(0 75 31) 88-23 52	marion.mallmann@bsz-bw.de
Stellvertretung:		
Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Stabsstelle:		
Andreas Keller	(0 75 31) 88-41 75	andreas.keller@bsz-bw.de
Sekretariat/Dokumentation:		
Gisela Schroeter	(0 75 31) 88-29 29	gisela.schroeter@bsz-bw.de
Sieghard Aust	(0 75 31) 88-42 91	sieghard.aust@bsz-bw.de
Renate Menkhaus	(0 75 31) 88-48 48	renate.menkhaus@bsz-bw.de
Bibliothekarischer Bereich:		
Michaela Bühner	(0 7 11) 212-45 08	michaela.buehner@bsz-bw.de
Katrin Clemens	(0 75 31) 88-41 71	katrin.clemens@bsz-bw.de
Peter Fischer	(0 75 31) 88-30 40	peter.fischer@bsz-bw.de
Thomas Funk	(0 75 31) 88-41 76	thomas.funk@bsz-bw.de
Friederike Gerland	(0 75 31) 88-30 40	friederike.gerland@bsz-bw.de
Kerstin Gieray	(0 7 11) 212-45 07	kerstin.gieray@bsz-bw.de
Renate Hannemann	(0 75 31) 88-29 29	renate.hannemann@bsz-bw.de
Kathrin Hegewald	(0 75 31) 88-41 71	kathrin.hegewald@bsz-bw.de
Inge Hermanutz	(0 7 11) 212-44 89	inge.hermanutz@bsz-bw.de
Horst Hilger	(0 7 11) 212-45 04	horst.hilger@bsz-bw.de
Silke Horny	(0 75 31) 88-36 04	silke.horny@bsz-bw.de
Ingrid Hoss	(0 7 11) 212-45 07	ingrid.hoss@bsz-bw.de
Axel Jacquin	(0 75 31) 88-31 34	axel.jacquin@bsz-bw.de
Dieter Janka	(0 75 31) 88-30 50	dieter.janka@bsz-bw.de
Sabine Janka	(0 75 31) 88-48 37	sabine.janka@bsz-bw.de
Eva Janke	(0 75 31) 88-41 76	eva.janke@bsz-bw.de
Susanne Jerger	(0 75 31) 88-31 89	susanne.jerger@bsz-bw.de
Cornelia Katz	(0 75 31) 88-31 89	cornelia.katz@bsz-bw.de
Ariane Kimmig	(0 7 11) 212-44 88	ariane.kimmig@bsz-bw.de
Armin Kühn	(0 75 31) 88-48 37	armin.kuehn@bsz-bw.de
Ursula Lütze	(0 7 11) 212-45 13	ursula.luetze@bsz-bw.de
Heidrun Maier	(0 7 11) 212-45 10	heidrun.maier@bsz-bw.de
Renate Meschenmoser	(0 7 11) 212-45 10	renate.meschenmoser@bsz-bw.de
Heidrun Plog	(0 7 11) 212-45 11	heidrun.plog@bsz-bw.de
Roswitha Reichardt	(0 75 31) 88-41 77	roswitha.reichardt@bsz-bw.de
Bettina Sabelus	(0 75 31) 88-41 78	bettina.sabelus@bsz-bw.de
Birgit Scherer	(0 75 31) 88-41 76	birgit.scherer@bsz-bw.de
Marianne Schneider	(0 7 11) 212-45 12	marianne.schneider@bsz-bw.de
Johanna Schult	(0 7 11) 212-44 87	johanna.schult@bsz-bw.de
Susanne Schuster	(0 75 31) 88-38 89	susanne.schuster@bsz-bw.de
Rolf Stolz	(0 7 11) 212-45 13	rolf.stolz@bsz-bw.de
Thomas Uhrmann	(0 75 31) 88-41 76	thomas.uhrmann@bsz-bw.de
Helmut Widmaier	(0 7 11) 212-45 08	helmut.widmaier@bsz-bw.de
Dr. Helfried Wolf	(0 7 11) 212-45 06	helfried.wolf@bsz-bw.de
Stefan Wolf	(0 75 31) 88-30 50	stefan.wolf@bsz-bw.de
Brigitte Zimmermann	(0 7 11) 212-45 10	brigitte.zimmermann@bsz-bw.de

EDV-Bereich:

Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Clemens Elmlinger	(0 75 31) 88-25 55	clemens.elmlinger@bsz-bw.de
Dr. Annerose Finke	(0 75 31) 88-23 47	annerose.finke@bsz-bw.de
Thomas Frings	(0 75 31) 88-41 73	thomas.frings@bsz-bw.de
Joachim Goeft	(0 75 31) 88-30 47	joachim.goeft@bsz-bw.de
Hans-Jürgen Götz	(0 75 31) 88-45 32	hjuergen.goetz@bsz-bw.de
Irmgard Henßler	(0 75 31) 88-41 74	irmgard.henssler@bsz-bw.de
Wolfgang Heymans	(0 75 31) 88-42 84	wolfgang.heymans@bsz-bw.de
Rüdiger Keil	(0 75 31) 88-44 20	ruediger.keil@bsz-bw.de
Ulrich Kleiber	(0 75 31) 88-41 79	ulrich.kleiber@bsz-bw.de
Christof Mainberger	(0 75 31) 88-44 68	christof.mainberger@bsz-bw.de
Emil Miler	(0 75 31) 88-42 82	emil.miler@bsz-bw.de
Burkhard Möller	(0 75 31) 88-41 13	burkhard.moeller@bsz-bw.de
Khalid Naji	(0 75 31) 88-23 64	khalid.naji@bsz-bw.de
Wolfgang Radau	(0 75 31) 88-43 58	wolfgang.radau@bsz-bw.de
Andreas Schack	(0 75 31) 88-41 71	andreas.schack@bsz-bw.de
Michaela Ströbele	(0 75 31) 88-42 85	michaela.stroebele@bsz-bw.de
Stefan Winkler	(0 75 31) 88-23 64	stefan.winkler@bsz-bw.de
Carina Winter	(0 75 31) 88-41 73	carina.winter@bsz-bw.de

Produktionssteuerung:

Gisela Anders (0 75 31) 88-42 88 gisela.anders@bsz-bw.de

MusIS:

Dr. Karin Ludewig (0 75 31) 88-42 79 karin.ludewig@bsz-bw.de
Kathleen Mönicke (0 75 31) 88-48 46 kathleen.moenicke@bsz-bw.de
Sophie-Luise Wollrab (0 75 31) 88-48 46 sophie.wollrab@bsz-bw.de

Berater:

Thomas Dierig thomas.dierig@bsz-bw.de

HOTLINE:

E-mail: hotline@bsz-bw.de

Telefon: **(0 75 31) 88-43 58**

5.4 Wer erteilt welche Auskunft?

Allgemeine Informationen zu Bibliotheken, Archiven, Museen	Mallmann-Biehler, Keller
Anwenderinformationen	Horny
Archive technische Betreuung	Keil
Autorenredaktion	Hermanutz
BAM	Mainberger
Barcode-Etikettendruck	Aust
Beispielsammlung	Hannemann
BIBINFO	Kühn
BIS	Goeft
BS2000	Goeft
CORC	Team Digitale Bibliothek
Datendienste für Lokalsysteme, Katalogzetteln: Allgemeine Absprachen, Anforderungen Datentechnische Fragen Produktion (Erst-, Einzel-, Sonderabzüge) Routinebetrieb (Abzug, Auslieferung, Termine) Sekundärkorrekturen	Kühn Henßler, Kühn Kühn Anders Anders
Digitale Bibliothek	Team Digitale Bibliothek*
Dublin Core, Metadaten	Team Digitale Bibliothek*
E-Depot, virtueller Medienserver	Team Digitale Bibliothek*
E-Publikationen, E-Zeitschriften	Funk, Keller, Wolf
Exportformate	Kühn
Fernleihe konventionell online	Hilger Team Online-Fernleihe*
Format	Horny

Fremddatenübernahme (DNB, SWD usw.)		
allgemeines		Janka, Katz, Wolf
technisch		Anders, Goeft
GKD		Scherer
HORIZON		
Lokalsysteme		Team Lokalsysteme*
Internet-Dienste		
FTP-Server	Inhalt	Fischer
	Administration	Radau
WWW-Server	Inhalt	Aust, Fischer, Hilger
	Administration	Frings, Heymans
WWW-OPAC		Janka
WWW-Statistik		Frings
Katalog-AG		Horny
Katalogisierung		Horny
Katwin32		Clemens
Körperschaftsredaktion		Scherer
Kolloquium		Clemens, Gerland, Keller
Konversion (Offline), Altdaten		Fischer, Reichardt
Leihverkehr		Hilger
Lokalsysteme		Team Lokalsysteme*
MAB, MARC		
Allgemeines, Format, Umsetzung		Katz
Umsetzung		Anders, Kühn
Programmierung		Miler
Mailserver		Radau
Merkblätter		Horny
Metadaten, Dublin Core		Team Digitale Bibliothek*
Museen		Team MusIS*
MusIS		Team MusIS*
Netzwerke		Radau
Normprotokolle		Katz

Ö ffentlichkeitsarbeit	Hannemann, Keller
O ffline-Konversion, Altdaten	Fischer, Reichardt
O nline-Fernleihe	Team Online-Fernleihe*
P ND	Hermanutz
P ortale	Gerland
R echnungen	Dr. Finke, Keller, Schroeter
S acherschließung R SWK	Funk, Hannemann, Kühn, Scherer, Wolf
R VK	Funk, Wolf
S chulungen Verbundsystem	Reichardt
S ekundärkorrekturen	Anders
S prachenliste	Hannemann
S tatistik	Dr. Finke
S WBPlus	Gerland
U NIX	Radau
U ser-Verwaltung	Kühn
V erbundsystem (Ablösesystem)	Verbundsystem-Team*
V erbundteilnahme	Reichardt
V irtuelle Auskunft	Winkler
W indows	Götz, Radau, Ströbele
W inIBW	Stolz
W WW-Server	
A dministration	Frings, Heymans
I nhalt	Aust, Fischer, Hilger
W WW-OPAC	Janka
W WW-Statistik	Frings
Z 39.50-Schnittstelle	
B ibliothekarisch	Katz
O rganisation	Conradt
T echnisch	Kleiber

Zeitschriften-Nachweis, ZDB

A llgemein	Clemens
E inspielung	Anders
P rogrammierung	Goeft
*Team Lokalsystem	Elmlinger, Dr. Finke, Heymans, Jacquin, Jerger, Kleiber, Radau, Sabelus, Schuster
*Verbundsystem-Team	Anders, Clemens, Conradt, Dr. Finke, Frings, Goeft, Hannemann, Henßler, Horny, Janka, Katz, Kühn, Mainberger, Miler, Radau, Reichardt
*Team Digitale Bibliothek	Conradt, Dierig, Fischer, Frings, Funk, Gerland, Henßler, Keil, Keller, Mainberger, Möller, Naji, Schack, Winkler, Winter, Wolf
* Team MusIS	Keil, Dr. Ludewig, Mönicke, Wollrab
*Team Online-Fernleihe	Clemens, Conradt, Frings, Hilger, Naji

5.5 So erreichen Sie uns

BSZ Konstanz:

Postanschrift: Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 D - 78457 Konstanz

Lieferanschrift: Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
 Universität Konstanz
 - Warenannahme -
 Universitätsstr. 10
 D - 78464 Konstanz

Besuchsadresse: Fritz-Arnold-Str. 4 a
 Konstanz
 (Industriegebiet)



Die Fritz-Arnold-Straße befindet sich im Konstanzer Industriegebiet. Eine Bushaltestelle liegt gegenüber dem BSZ, sie wird von der Linie 6 vom Hauptbahnhof aus angefahren.

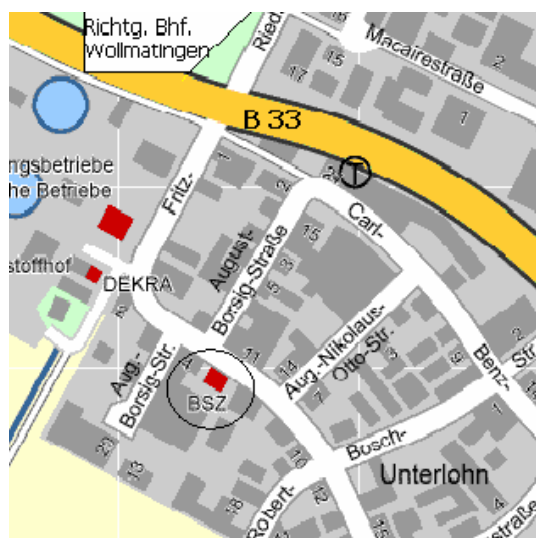
Der Bahnhof Konstanz-Wollmatingen ist 10 Gehminuten vom BSZ entfernt und verfügt über schnelle Zugverbindungen im Halbstundentakt in und aus Richtung Singen/Radolfzell sowie in und aus Richtung Kreuzlingen (Schweiz).

Autofahrer aus Richtung Singen erreichen das BSZ über die B33 und biegen an der ersten Kreuzung in Konstanz (Unterlohn) rechts in die Fritz-Arnold-Straße ein.

Übersichtsplan:



Detailansicht:



BSZ Konstanz: Telefon / Telefax / E-Mail / WWW / FTP

Telefon: (0 75 31) 88-2929 (Sekretariat)

Fax: (0 75 31) 88-3703

E-Mail allgemein: zentrale@bsz-bw.de

WWW-Server: <http://www.bsz-bw.de/>

FTP-Server: ftp.bsz-bw.de (Login: anonymous)

BSZ Stuttgart:

Postanschrift: Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Württembergische Landesbibliothek / Zentralkatalog
Postfach 10 54 41
D - 70047 Stuttgart

Besuchsadresse: Gaisburgstraße 4a
Stuttgart (Mitte)

Telefon: 0711 / 212-4508 (Sekretariat)

Telefon Kataloganfragen: 0711 / 212-4512 und 212-4513

Fax: 0711 / 212-4509

E-Mail Kataloganfragen: zkbw@bsz-bw.de

WWW: <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkhome.html>

HOTLINE:

E-Mail: hotline@bsz-bw.de

Telefon: (0 75 31) 88-30 49

